

Jahresbericht 2010



Inhalt

Vorwort.....	3
Schwerpunkt: Imagekampagne des Handwerks	4
Willkommen im Zentrum der Wirtschaft: Der Kampagnenstart in Hannover.....	4
Unser größtes Talent, Talente Fördern: Aktionsfläche Schulhof	6
O-Ton: Am Anfang waren Himmel und Erde, den ganzen Rest haben wir gemacht	7
Die Spezialisten für Aufbau Ost: Wilhelm Ossenkopp im Interview	9
Klappern gehört zum Handwerk: Facebook, Twitter & Co.	10
Das Jahr 2010 in Bildern	12
Was Handwerksunternehmen nützt	19
Konjunkturpaket II: Bauprojekte erhalten Arbeitsplätze in der Region Hannover	19
Rundfunkfinanzierung: Handwerksgerechte Umsetzung gefordert	20
Jobmanagement für das Handwerk: HWK Personalservice und AutoVision GmbH intensivieren die Zusammenarbeit.....	21
Beratungszentrum Bundeswehr – Wirtschaft: Interessen bündeln, konstruktive Lösungen finden	22
Ist die Mobilität von morgen elektrisch? Hauptgeschäftsführer Jans-Paul Ernsting im Interview	23
Außenwirtschaftsberatung: Deutsches Handwerk global unterwegs	25
Die neue LehrstellenBörse: Finden und gefunden werden	27
Krisenhilfe zum Nulltarif: Der runde Tisch	28
Kammerarbeit kompakt	29
Handwerk & Kultur	30
Handwerksform Hannover: Immer einen Besuch wert	30
Exklusiv für Schwarzseher: Die Jahresveranstaltung der Handwerkskammer	32
Gesichter & Geschichten.....	33
Neue Rezepte ausprobiert: Französischer Azubi zu Gast bei Fleischer Scheller	33
Immer auf der Höhe der Zeit: Neueste BMW-Technik im Förderungs- und Bildungszentrum	33
Prominente Gäste: Kultusminister Althusmann und Minister Bode	34
Lehrerfortbildung: Mehr Praxis für den Werk- und Technikunterricht	35
Aller guten Dinge sind drei: Denise Mitschke und der Leibniz-Ring	35
Im Fokus: Das Förderungs- und Bildungszentrum	36
Mit dem Bildungsgutschein zum neuen Job: Sandra Behrens berichtet	36
Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung: Maria Napierala erzählt	37
Lotse durch den Förderdschangel: Christoph Stein hilft weiter	37
Handwerk zum Anfassen: Jürgen Hoppe macht's vor	38
Kundenberatung: Vanessa Schachtebeck weiß Bescheid	38
Meistervorbereitung: Klaus Müller berichtet	38
Personalservice: Jens-Hermann Fricke stellt vor	39
Überbetriebliche Lehrlingsausbildung (ÜLU): Iris Möbius erzählt	39
Die Standorte der Handwerkskammer Hannover	40
Zahlen – Daten – Fakten	41
Impressum	44



Vorwort

Die allermeisten Handwerksunternehmen haben die globale Finanz- und Wirtschaftskrise relativ unbeschadet überstanden. Sie blicken daher gegenwärtig wesentlich optimistischer in die Zukunft als noch vor einem Jahr, denn der deutsche Konjunkturmotor ist wieder angesprungen, und die fünf Wirtschaftsweisen haben für 2011 ein Wachstum von 2,2 Prozent vorausgesagt.

Das sind Zahlen, die Hoffnung machen, auch mit Blick auf die Arbeitsmarktstatistik. Es gibt Anzeichen dafür, dass die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt unter die Marke von drei Millionen fallen wird. Eine Entwicklung, die sich das Handwerk nur wünschen kann, denn dies hat mit Sicherheit auch Auswirkungen auf den Binnenmarkt, der für uns von besonderer Bedeutung ist. Das alles darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Marktturbulenzen keineswegs ausgestanden sind, sondern uns sicher noch eine ganze Weile begleiten werden.

Wir stehen vor enormen Herausforderungen. Eine Wirtschaft, die boomt, braucht vor allem eines: Fachkräfte. Sie braucht gut ausgebildete Expertinnen und Experten mit Tatkraft und neuen Ideen. Das gilt vor allem für das personalintensiv arbeitende Handwerk. Bildung ist daher einer der Schlüsselbegriffe der Zukunft, und das Thema Nachwuchssicherung gehört zu den Megathemen der kommenden Jahre. Denn soviel steht fest: Die demografische Entwicklung und der Strukturwandel in der Wirtschaft werden ganz erhebliche Auswirkungen auf das Handwerk haben.

Wir werden alle Kräfte anstrengen und unsere Ressourcen bündeln müssen, um diese Herausforderungen meistern zu können, denn langfristig werden unseren Mitgliedsbetrieben immer weniger Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, während die existierenden Belegschaften immer älter werden. Verstärkte Investitionen in Bildung, Ausbildung und Weiterbildung sind daher das Gebot der Zeit. Wir müssen vor allem in Humankapital investieren, denn das ist und bleibt die zentrale Größe der Handwerkswirtschaft.

Die Handwerkskammer Hannover hat bereits vor Jahren Entwicklungen eingeleitet, um die Handwerksunternehmen im Kammerbezirk bei diesem Prozess zu unterstützen. Wir investieren Jahr für Jahr große Summen in den Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung, in die Ausstattung von Einrichtungen, ebenso wie in die Entwicklung von Projekten rund um das Thema „Personal“, und natürlich werden wir auch 2011 in unseren Bemühungen nicht nachlassen.

Mit Blick auf die Sicherung eines qualifizierten Nachwuchses kommt der Imagekampagne des deutschen Handwerks, die im Januar 2010 gestartet wurde, eine besondere Bedeutung zu. Sie bildet daher auch das Schwerpunktthema dieses Jahresberichts.

Natürlich wird es der Kampagne allein nicht gelingen, die Nachwuchsprobleme des Handwerks zu lösen. Aber wenn es uns mit flotten Kampagnensprüchen und witzigen Bildern gelingt, das Handwerk und seine Bedeutung als „Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ wieder stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu heben, dann wird das auch dazu beitragen, dass Jugendliche verstärkt auf Handwerksberufe aufmerksam werden.



Walter Heitmüller
Präsident



Dipl.-Kfm. Jans-Paul Ernsting
Hauptgeschäftsführer

Im Januar 2010 wurde sie gestartet: Die Imagekampagne des deutschen Handwerks. Unter dem Motto „Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ standen zahlreiche größere und kleine Aktionen, die alle ein Ziel haben: Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung des Handwerks soll ins rechte Licht gerückt werden. Am Ende des ersten Kampagnenjahres kann man mit Fug und Recht behaupten, dass das erste Kampagnenjahr erfolgreich verlaufen ist. Millionen von Menschen sahen den Kampagnenspot im Fernsehen, im Kino oder im Internet. Plakate und Anzeigen sorgten für zusätzliche Aufmerksamkeit. In Hannover und anderswo.

Willkommen im Zentrum der Wirtschaft: Der Kampagnenstart in Hannover

Zusammen mit dem niedersächsischen Wirtschaftsminister Jörg Bode stellte Handwerkskammerpräsident Walter Heitmüller am 15. Januar 2010 die bundesweite Imagekampagne des deutschen Handwerks der Öffentlichkeit vor. Er machte deutlich, dass die Handwerksorganisation in Deutschland in den kommenden fünf Jahren alles dafür tun will, um das Handwerk als wichtige, innovative und vielfältige Wirtschaftsmacht darzustellen.

Um der Kampagne ein Gesicht zu geben, waren zwei hannoversche Meisterbetriebe mit von der Partie, die den Claim „Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ in besonderer Weise verdeutlichen: Sybille Hahn-Wienhold mit der Werkstatt Trittfest und Rüdiger Leitlof mit seinem Technischen Labor Service. Beide Unternehmer dokumentierten mit ihrem betrieblichen Aufgabenspektrum den Grundtenor der Kampagne: „Ohne Handwerk geht es nicht!“

Die Werkstatt Trittfest wurde 1989 von der Orthopädieschuhmachermeisterin Sybille Hahn-Wienhold gegründet. Das Credo der Werkstatt lautet: Wir wollen Schuhen – egal ob als Maßschuh oder als orthopädischer Schuh – ein Gesicht geben, auf das jeder gern sieht. Niemand soll die Träger von orthopädischen Schuhen mitleidig bedauern müssen. Sybille Hahn-Wienhold ist es in den vergangenen beiden Jahrzehnten gelungen, dieses Motto in die Tat umzusetzen. Für ihre gut gestalteten Schuhe wurde sie 1990 sogar mit dem niedersächsischen Förderpreis für das gestaltende Handwerk ausgezeichnet.



Auch Feinmechanikermeister Rüdiger Leitlof sorgt mit seiner Arbeit für das wertvollste Gut des Menschen: die eigene Gesundheit. Seine Werkstatt im Medical Park ist in unmittelbarer Nähe zur Medizinischen Hochschule und zu vielen Firmen im Bereich der Biotechnologie angesiedelt. Seine Spezialität: technischer Laborservice und Prototypenbau für die Medizintechnik. Er arbeitet eng mit dem international renommierten Herzspezialisten Prof. Axel Haverich zusammen und hat unter anderem einen Bioreaktor entwickelt, in dem biologische Herzklappen heranwachsen, die als Ersatzteile dem kranken Menschen eingesetzt werden können.

„Beide Betriebe verkörpern in besonderer Weise das, was das Handwerk auszeichnet“, meinte Kammerpräsident Heitmüller. „Sie sind ganz nah dran am Kunden, kennen seine Wünsche und sorgen mit maßgeschneiderten Lösungen für seine Bedürfnisse.“

Minister Bode zeigte sich beeindruckt. „Die Unternehmen machen exemplarisch deutlich, wie vielseitig, modern und innovativ Handwerksbetriebe heute sind,“ so Bode. Es bleibe zu hoffen, dass Aktionen und Kampagnen wie diese besonders die Jugendlichen für eine Ausbildung im Handwerk interessieren.



Unser größtes Talent, Talente fördern: Aktionsfläche Schulhof

Bereits beim Kampagnenauftritt hatten Handwerkskammerpräsident Walter Heitmüller und Niedersachsens Wirtschaftsminister Jörg Bode deutlich gemacht, dass es bei der Kampagne vor allem darum gehen müsse, die Jugend für das Handwerk zu gewinnen. Vor diesem Hintergrund erschien es nur folgerichtig, die zahlreichen Nachwuchswerbeaktionen der Kammer 2010 unter das Kampagnendach zu stellen. Im Juni nutzte der Kammerpräsident die Gelegenheit, um beim Bundesaktionstag „Ausbildung im Handwerk“ persönlich die Werbetrommel zu rühren.

Kurz vor der ersten Pause war es auf dem Schulhof der KGS Laatzen noch ruhig. So hatte das Team der Abteilung Berufliche Bildung der Handwerkskammer Hannover Zeit, um einen kleinen Aktionsstand aufzubauen. Gut 800 Lehrstellen in nahezu allen Berufen waren zu diesem Zeitpunkt noch in den Handwerksbetrieben des Kammerbezirks unbesetzt. Auf diese Chancen sollte aufmerksam gemacht werden. Ein kleines Gewinnspiel wartete auf die Schülerinnen und Schüler, die kurz nach dem Pausenklingeln zu Hunderten auf den Schulhof strömten.

Nach erstem Zögern war der Stand der Handwerkskammer Hannover bald regelrecht belagert, und der Kammerpräsident musste nicht nur den Medienvertretern, sondern auch zahlreichen Jungen und Mädchen Rede und Antwort stehen. Sie wollten von ihm wissen, warum es sich für sie lohnen könnte, ein Handwerk zu erlernen.

Heitmüller machte deutlich, dass es ohne das Handwerk nicht geht und wies auf das Motto hin, das die Kammer für das Gewinnspiel ausgewählt hatte: „Die kurze Geschichte des Handwerks: Rad erfunden, Pyramiden gebaut, Mars erkundet, Abfluss repariert.“ Die Schülerinnen und Schüler hörten aufmerksam zu, als er von seinen eigenen Erfahrungen als Gas- und Wasserinstallateurmeister mit eigenem Unternehmen in Hannover berichtete, und ihnen Mut machte, sich für einen Ausbildungsplatz im Handwerk zu bewerben.



O-Ton: Am Anfang waren Himmel und Erde, den ganzen Rest haben wir gemacht

Nicht nur die allgemeine Öffentlichkeit und junge Menschen sollen durch die Imagekampagne erreicht werden. Auch Handwerkerinnen und Handwerker selbst sind Zielgruppe der Kampagne. Sie sollen mit Stolz von sich sagen können: Wir sind Handwerker – und das ist gut so! Wie die Kampagne beim Handwerk selbst ankommt, welche Hoffnungen und Wünsche man damit verbindet, das machen eine Reihe von O-Tönen deutlich, die wir über das Jahr verteilt aufgeschnappt und aufgeschrieben haben.

Jan Daniel Kauroff

Malergeselle im väterlichen Betriebe und Kammersieger im Leistungswettbewerb des deutschen Handwerks 2009

„Ich finde es sehr gut, dass es eine Imagekampagne gibt. Es ist der erste Versuch, das Image des gesamten Handwerks in der Öffentlichkeit aufzupolieren. Und dafür ist es höchste Zeit, denn viele Menschen wissen gar nicht, was das Handwerk alles macht und was ohne das Handwerk nicht funktionieren würde. Handwerk wird oft nicht als das angesehen, was es ist: eine wichtige Wirtschaftsmacht, die mehr zum Bruttoinlandsprodukt beiträgt als Industrie und Handel. Auch die Politiker sollten sich das öfter klarmachen.“



Dirk Rühling

seit 30 Jahren Elektroinstallateur, zurzeit bei der Seeland Elektrotechnik GmbH in Garbsen

„Die Imagekampagne sorgt dafür, dass wieder ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt wird, wie viel vom Handwerk abhängt. So wird der zum Teil schlechte Ruf des Handwerks auf jeden Fall aufgewertet. Das Handwerk braucht gesellschaftliche Anerkennung! Es muss in die Köpfe von Eltern und Schülern, dass das Handwerk unersetzlich ist und eine Reihe an interessanten Berufen bietet. Darüber hinaus müssen sich die Kunden allerdings auch bewusst machen, dass gute Arbeit ihren Preis hat und daher entsprechend entlohnt werden muss. Denn nur mit höheren Löhnen für Auszubildende und Gesellen werden wir wieder mehr Jugendliche für das Handwerk gewinnen können.“



Sönke Wegner

Straßenbauermeister mit eigenem Betrieb seit 1993 in Neustadt a. Rgbe.

„Die Imagekampagne halte ich für sehr wichtig. Das Handwerk muss an einem Strang ziehen. Ich bin stolz darauf, ein Handwerksmeister zu sein. Und im Ausland hat das deutsche Handwerk und die Ausbildung zum Handwerksmeister immer noch ein außerordentlich hohes Ansehen, nur in Deutschland sind wir, was die Akzeptanz in der Bevölkerung angeht, zweite Klasse. Das wird jetzt durch die Imagekampagne besser werden, davon bin ich überzeugt. Das Handwerk wird aufgewertet und positiv dargestellt, so wie es in Wirklichkeit auch ist. Auch Politiker haben uns kaputt geredet, dagegen haben wir uns lange nicht gewehrt. Jetzt wird dem etwas entgegengesetzt und das ist absolut notwendig. Die Imagekampagne ist super!“



Carsten Böttcher

Schornsteinfegermeister aus Isernhagen

„Die Imagekampagne ist gut gemacht, der Film spektakulär, aber das reicht nicht aus, wenn wir Nachwuchskräfte für die Zukunft gewinnen wollen. Der Film ist nur ein einmaliger Impuls und wird nicht allein dazu führen, dass junge Leute nun plötzlich eine Ausbildung im Handwerk machen wollen. Das Handwerk in der Region, die Innungen müssen jetzt vor Ort aktiv werden, in die Schulen gehen und den Jugendlichen das notwendige Detailwissen über die verschiedenen Berufe vermitteln und ihnen die Aufstiegschancen im Handwerk deutlich vor Augen halten. Nur so können wir erreichen, dass von der Imagekampagne mehr übrig bleibt als coole Werbesprüche.“



Susan Jäger

Raumausstattermeisterin und Obermeisterin aus Hannover

„Die Imagekampagne ist mehr als überfällig und kommt gut an, weil sie farbenfroh, provokativ und kein bisschen altbacken ist. Sie wird aber nur funktionieren und ihren Zweck erfüllen, wenn alle mitmachen! Innungen und Betriebe müssen regional und lokal Image machen. Ich habe die T-Shirts der Kampagne beispielsweise für meine Mitarbeiter bestellt und trage sie selbst bei diversen Anlässen. Sogar zum Jahresempfang der Misburger Werbegemeinschaft in den Räumen der Deutschen Bank. Sofort war das Handwerk Gesprächsthema, und das wollen wir doch erreichen. Wir müssen das Image des Handwerks dringend aufpolieren, daher soll die Kampagne, die ja auch viel Geld kostet, fruchten. Wir sollten im Sommer einen Kampagnentag ausrufen, an dem alle Betriebe ihre Schaufenster im Kampagnen-Outfit dekorieren und ihre Mitarbeiter mit Kampagnen-T-Shirt zu den Kunden schicken, um so kammerweit Aufmerksamkeit zu erregen.“



Jürgen Meyer

Augenoptikermeister in Hannover und Vizepräsident des Bundesverbandes

„Der Bundesverband der Augenoptiker hat sich an die Kampagne mit einem eigenen Plakmotiv angedockt. Das gibt der Imagekampagne noch einmal einen Schub, denn wir haben zusätzlich 6.000 Plakate an die Augenoptikbetriebe verteilt. Für uns ist es wichtig, dass die Menschen wahrnehmen, dass die Augenoptiker auch zum Handwerk gehören, denn das ist vielen nicht bekannt. Ich kann nur an alle Innungen und Betriebe appellieren, Aktionen zu planen und Plakate aufzuhängen, damit die Größe des Handwerks nicht nur in den Slogans rüberkommt, sondern auch im öffentlichen Raum. Schnelle Erfolge darf man nicht erwarten, aber nach fünf Jahren Kampagne werden auf jeden Fall mehr Menschen etwas Positives mit dem Handwerk verbinden.“



Janes Gerschler

Dachdeckermeister aus Hannover

„Ich verfolge die Imagekampagne des Handwerks mit Vergnügen. Vor allem der Kino-Spot setzte die richtigen Akzente. Er ist richtig gut gelungen, denn er macht deutlich, wie wichtig das Handwerk ist. Die Anerkennung des Meisters ist in der Bevölkerung nicht mehr so verankert wie früher. Das muss sich ändern und dafür ist die Imagekampagne das richtige Instrument.“

Die Spezialisten für Aufbau Ost: Wilhelm Ossenkopp im Interview

Auch aktuelle Anlässe werden im Rahmen der Imagekampagne genutzt, um das Handwerk immer wieder ins Gespräch zu bringen. Etwa der 3. Oktober 2010, an dem sich die deutsche Wiedervereinigung zum zwanzigsten Mal jährte. Ein eigenes Motiv wurde für diesen Fall kreiert und brachte es auf den Punkt. Im Handwerk findet man die „Spezialisten für den Aufbau Ost. Und West. Und Nord. Und Süd“. In einem Interview erinnerte sich Wilhelm Ossenkopp, Geschäftsführer der OKO-tech GmbH in Hessisch Oldendorf, an die Zeit des Mauerfalls. Er nutzte damals die Gunst der Stunde und suchte und fand in der ehemaligen DDR neue Märkte für sein Unternehmen.



Welche Möglichkeiten haben Sie für Ihren Betrieb, der sich auf Sondermaschinenbau und Abwassertechnik spezialisiert hat, nach der Wende gesehen?

Ossenkopp: Wir hatten gerade einen mobilen Ölabscheider zur Marktreife gebracht und erkannten schnell, welche Absatzmöglichkeiten sich für uns im Osten dafür boten. Auf einer Messe auf einem Stasigelände in Berlin haben wir unsere Neuentwicklung 1990 vorgestellt und sind auf großes Interesse gestoßen. Denn viele ölverschmutzte Gewässer und durch Öl verursachte Grundwasserschäden mussten saniert werden.

Wie ging es dann mit der Markteroberung weiter?

Ossenkopp: 1992 wurde das Ölabscheidersystem als förderfähig für Investoren in den ostdeutschen Bundesländern anerkannt. 1993 haben wir die ersten ostdeutschen Arbeitskräfte an den mobilen Ölabscheidern in Hessisch Oldendorf geschult und die ersten Maschinen ausgeliefert. Die bei uns geschulten Bediener galten Zuhause bald als Spezialisten im Bereich der Wasseraufbereitung. So kamen langjährige Geschäftsbeziehungen zustande, von denen wir noch heute profitieren.

Welche Bilanz ihres ostdeutschen Engagements ziehen Sie?

Ossenkopp: Durch die Anforderungen in den neuen Bundesländern haben wir unsere Abwasserbehandlungsverfahren technologisch weiterentwickelt, so dass sie heute als umweltfreundlichste und wirtschaftlichste Möglichkeit gelten, flüssige Abfälle zu entsorgen. Wir haben einen großen Absatzmarkt hinzugewonnen und sind gerade dabei, den polnischen Markt zu erobern. Soweit die wirtschaftliche Seite. Ganz unabhängig davon gibt es auch eine sehr persönliche Seite, die mir sehr wichtig ist. Von der ersten Stunde an haben wir einen vertrauensvollen Kontakt zu unseren ostdeutschen Kunden und Partnern aufgebaut und konnten so auf beiden Seiten Vorurteile abbauen. Noch heute besuchen wir uns gegenseitig und tauschen unsere ersten „Nachwende-Erlebnisse“ aus.

WWW.HANDWERK.DE

**Die Spezialisten
für Aufbau Ost.
Und West. Und Nord.
Und Süd.**

Seit 1990 hat sich die Zahl der Handwerksbetriebe in den neuen Bundesländern mehr als verdoppelt. So arbeiten heute fast 6 Millionen Handwerker in Deutschland. Das Handwerk schließt eben zusammen, was zusammengehört. Manchmal auch ein ganzes Land. Und weil wir nicht nur bei der Arbeit keine halben Sachen mögen, freuen wir uns ganz besonders über den Tag der Deutschen Einheit und den Mauerfall. Denn in diesem Fall sind sogar wir froh, wenn etwas nicht für immer hält. Überzeugen Sie sich selbst: www.handwerk.de

Klappern gehört zum Handwerk: Facebook, Twitter & Co., Radio

Öffentlichkeitsarbeit in Zeiten der Imagekampagne – das bedeutet für alle Verantwortlichen noch größere Anstrengungen, noch mehr Engagement. Denn in Zeiten des Web 2.0 sind eine Reihe von neuen Kommunikationskanälen hinzugekommen, die alle bedient werden wollen. Diese Entwicklungen machen auch vor den Handwerkskammern nicht halt. Eine eigene Kammerzeitung – das gehört schon lange zum Standardprogramm. Auch eine Website, die tagesaktuell gepflegt wird und rund um die Uhr erreichbar ist, ist inzwischen eine Selbstverständlichkeit. Genauso wie der Versand von elektronischen Newslettern zu den verschiedensten Themen.

Mit der Imagekampagne haben die meisten Handwerkskammern im Bundesgebiet sich auch an die neuen Kommunikationskanäle Twitter, Facebook, Xing und Co. herangewagt. Seit Oktober 2009 wird bei der Handwerkskammer Hannover getwittert, und das durchaus mit Erfolg, denn inzwischen hat der Mikrobloggingdienst der Handwerkskammer Hannover rund 390 Follower bzw. Abonnenten. Das bedeutet auch: die Online-Reichweite für Neues aus dem Handwerk hat sich deutlich erhöht.

Wer seine Nachrichten bei Twitter absetzen will, der hat dafür nicht mehr als 140 Zeichen zur Verfügung. Gerade so viel wie in einer SMS. Kürzer geht es nicht mehr. Weltweit hat der Dienst etwa 170 Millionen Nutzer. Pro Tag werden circa 65 Millionen Kurznachrichten abgesetzt. In Deutschland nutzen etwa drei Millionen Menschen Twitter. Dabei gilt: der durchschnittliche Twitterer ist gebildet, 31 Jahre alt und männlich und jeder zweite arbeitet in den Medien. Gute Voraussetzungen also, um Nachrichten, die das Handwerk im Kammerbezirk Hannover betreffen, rasch und unkompliziert weiterzuverbreiten.



Seit Herbst 2010 unterhält die Handwerkskammer Hannover auch zwei Facebook-Seiten: Eine für die Handwerkskammer Hannover und eine für die Handwerksform Hannover, das Ausstellungszentrum der Kammer. Gerade jüngere Handwerkerinnen und Handwerker reagieren sehr positiv darauf, dass sie aktuelle Neuigkeiten ihrer Kammer exakt dort finden, wo sie sich am liebsten tummeln. Bei Facebook eben, das weltweit inzwischen 650 Millionen Nutzer umfasst.

Zusätzlich zu den Kommunikationskanälen des Web 2.0 hat die Handwerkskammer Hannover das erste Jahr der Imagekampagne auch dazu genutzt, um Handwerk verstärkt ins Radio zu bringen. Denn Radio ist nach wie vor ein spannendes Medium, vor allem, wenn es sich auf regionale Berichterstattung spezialisiert hat.

In Zusammenarbeit mit LeineHertz 106,5 produziert die Handwerkskammer Hannover seit März 2010 einmal im Monat die Sendung „Das Handwerk in der Region Hannover: Geschichten, Trends und Fakten von der Wirtschaftsmacht von nebenan.“ An jedem dritten Montag im Monat in der Zeit von 17 bis 18 Uhr erfahren die Hörer von LeineHertz 106,5 mehr über Betriebe, Fachkräfte, freie Lehrstellen und weitere wichtige Termine rund ums Handwerk. Und wer eine Sendung verpasst, der kann den Beitrag über die Mediathek der Website der Handwerkskammer Hannover jederzeit nachhören.



Das Jahr 2010 in Bildern



16.01.2010 | Der Special Day for Special People belohnt jedes Jahr die Kammersieger im Leistungswettbewerb des deutschen Handwerks aus dem Vorjahr mit einem ganz besonderen Geschenk.

23.02.2010 | Auf dem AOK-Ausbildungsworkshop in Hannover gaben Ausbildungsexperten der Handwerkskammer Hannover Schülerinnen und Schüler Hilfen bei der Berufswahl. Hauptgeschäftsführer Jans-Paul Ernsting brachte die aktuelle Liste der 800 freien Lehrstellen im Kammerbezirk Hannover mit.

02.02.2010 | Anfang Februar wurde im Förderungs- und Bildungszentrum ein BHKW in Betrieb genommen. Damit ergänzten die Stadtwerke die Heizungsanlage im Förderungs- und Bildungszentrum mit modernster Technik.

26.02.2010 | Auf der Aus- und Weiterbildungsmesse Beruf & Bildung wurden Schüler, Eltern und weiterbildungsinteressierte Beschäftigte auf dem Stand der Handwerkskammer Hannover mit Informationen zu ihren Entwicklungspotentialen und Karrieremöglichkeiten im Handwerk versorgt.



22.02.2010 | Das Projekt „Handwerk trifft Jugend“ der Handwerkskammer Hannover bringt Schülergruppen in die unterschiedlichsten Handwerksbetriebe, damit sie sich hautnah einen Eindruck von den Anforderungen in bestimmten Berufen verschaffen können. Die Fleischerei Ludowig in Wunstorf lädt regelmäßig zu Betriebserkundungen ein und macht damit in Sachen Nachwuchswerbung gute Erfahrungen.

24.02.2010 | Ausbildungsbegleiter vom Senioren-Experten-Service (SES) ließen sich in der Handwerkskammer Hannover über die spezifischen Herausforderungen einer Ausbildung im Handwerk unterrichten. Die Kammer unterstützt das ehrenamtliche Angebot der Wirtschaftssenioren, Auszubildende langfristig durch die Lehrzeit zu begleiten, um so Ausbildungsabbrüche zu minimieren.

20.03.2010 | Von der Abendrobe bis zum Dirndl – für jeden Anlass des Jahres war etwas dabei auf der jährlichen Modenschau des Maßschneiderhandwerks, bei der 19 Maßschneiderinnen ihre neuen Modelle für die Frühjahrs- und Sommermode 2010 präsentierten.

22.03.2010 | Die Fortbildungsprüfung zum Kfz-Servicetechniker haben im März 15 Teilnehmer erfolgreich abgeschlossen.



22.03.2010 | 35 frischgebackene Betriebswirte (HWK) ehrte die Akademie des Handwerks der Handwerkskammer Hannover in einer kleinen Feierstunde.

22.04.2010 | Am Girls Day gingen 30 Mädchen im Förderungs- und Bildungszentrum auf Erlebnistour. Bei den Anlagenmechanikern konnten die Mädchen ein Herz aus Kupferrohr biegen, im Kfz-Bereich Zündkerzen eindrehen und bei den Zahntechnikern Bärchen-Anhänger aus Kunststoff gießen.

16.04.2010 | Mit einer großzügigen Spende unterstützte die BMW-Filiale am Expo Park in Hannover die überbetriebliche Ausbildung im Förderungs- und Bildungszentrum.

28.05.2010 | Fünf neue Sachverständige vereidigte die Handwerkskammer Hannover Ende Mai. Für die Dauer von fünf Jahren übernehmen sie eines der schwierigsten und verantwortungsvollsten Ämter innerhalb der Handwerksorganisation.

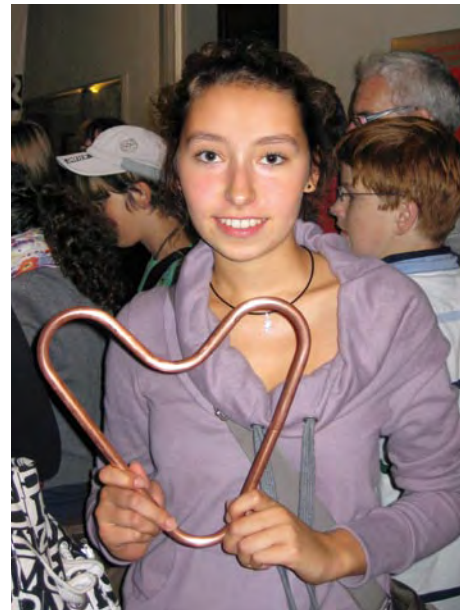


05.06.2010 | Das Ausbildungsteam der Handwerkskammer beriet Aus- und Weiterbildungswillige auf der 3. Jobmesse in der Mercedes-Benz-Niederlassung in Hannover. In diesem Jahr stand der Stand des Handwerks ganz im Zeichen der Imagekampagne.

08.06.2010 | Auf der Fachtagung „Qualität in der Ausbildung“ kamen Berufsbildungsexperten aus ganz Deutschland und Fachleute aus der Praxis in die Handwerkskammer Hannover, um das Thema „Qualität in der betrieblichen Ausbildung“ in den Blick zu nehmen.

12.06.2010 | „schwarz“ war die Nacht der Museen in der Handwerksform Hannover. Führungen durch die Sommerausstellung „schwarz“ und viele Mitmachaktionen lockten wieder rund 700 Kulturinteressierte in das Ausstellungsforum des Handwerks in der Berliner Allee 17.

22.06.2010 | Der älteste und der jüngste Absolvent des Lehrgangs zum Gebäudeenergieberater (HWK) freuten sich neben 16 weiteren erfolgreichen Teilnehmern dieses beliebten Weiterbildungsstudiengangs über ihre Urkunden.



12.07.2010 | Als Sprungbrett nach oben sieht Nils Altenkamp seinen Meisterbrief, den er nach dem Besuch des Vollzeit-Vorbereitungskurses für Tischler im Förderungs- und Bildungszentrum überreicht bekam.

27.08.2010 | Ende August stellte das Handwerk auf der Langen Nacht seine Berufe von 17 bis 23 Uhr ins Rampenlicht. Experten aus der Handwerkskammer, den Innungen und Unternehmen standen den Jugendlichen für alle ihre Fragen rund um eine Ausbildung im Handwerk zur Verfügung.

24.08.2010 | Anne-Kathrin Rohmeyer schloss die Weiterbildung zur Kaufmännischen Fachwirtin (HWK) mit einem sehr guten Ergebnis ab. Nach einer ausgezeichneten Lehre in einem Handwerksbetrieb hat sich die Bürokauffrau mit diesem kaufmännischen Studiengang das notwendige Know-how für die Wahrnehmung von Führungsaufgaben angeeignet und sich weitere attraktive Karrierewege im Handwerk eröffnet.

16.09.2010 | Die achte Job- und Weiterbildungsbörse war ein voller Erfolg. Rund 3.000 Besucher kamen ins Förderungs- und Bildungszentrum, um sich bei rund 80 Bildungseinrichtungen, Firmen und Institutionen über Weiterbildungs- oder Beschäftigungsmöglichkeiten zu informieren.



05.10.2010 | Die 39 besten Nachwuchshandwerker des Jahres 2010 nahmen Anfang Oktober von Handwerkskammerpräsident Walter Heitmüller im Rahmen einer kurzweiligen Feierstunde ihre Urkunden und Preise entgegen.

28.10.2010 | 14 Landessieger und acht Nachwuchshandwerker auf Platz zwei – das ist die Bilanz der Teilnehmer aus dem Kammerbezirk Hannover beim diesjährigen Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Landesebene.

17.10.2010 | Im Forum Naturstein auf der infa konnten Kinder und Erwachsene die Kunst der Steinbearbeitung ausprobieren. Organisiert wurde der wunderschön gestaltete, 400 Quadratmeter große Stand von den Steinmetz- und Steinbildhauer-Innungen Hannover, Hildesheim und Braunschweig.

02.11.2010 | Der Fonds zur Förderung des Springer Handwerks förderte die Aktivitäten der Berufsbildenden Schule (BBS) Springe zur Berufsorientierung. Mit einem Scheck in Höhe von 1.500 Euro konnte die passende Berufsbekleidung für acht Neuntklässler angeschafft werden.



24.11.2010 | Zwei Bäckerlehrlinge aus dem Kammerbezirk sammelten im November wertvolle Auslandserfahrungen in der Normandie. Der nächste Austausch ist für das Frühjahr 2011 geplant.

01.12.2010 | Über einen Scheck in Höhe von jeweils 5.000 Euro konnten sich kurz vor Weihnachten der Tischlergeselle Björn Drebberrmüller und Zimmerer Milan Hillebrecht freuen. Seit dem Jahr 2000 fördert die Kurt-Alten-Stiftung, die 1996 von dem Wennigser Unternehmer Kurt Alten gegründet wurde, jedes Jahr zwei junge begabte und leistungsbereite Handwerker.

06.12.2010 | Auf der IdeenExpo 2009 hatte das niedersächsische Handwerk mit den „Leucht-Stoffen“ gegläntzt. Um bei Schülerinnen und Schülern nachhaltig Technikinteresse zu wecken und handwerkliche Fähigkeiten zu testen, werden im nächsten Jahr in ganz Niedersachsen Schul-Workshops zu diesem Thema angeboten. Der Pilot-Workshop fand in der IGS Mühlenberg in Hannover statt und begeisterte Lehrer und Schüler für die technisch anspruchsvolle und zugleich kreative Arbeit mit Beamer, Lichtleitfasern und Papier.

Konjunkturpaket II: Bauprojekte erhalten Arbeitsplätze in der Region Hannover

Das Handwerk hat die Wirtschaftskrise schneller und besser überstanden als gedacht. Die Konjunkturprogramme der Bundesregierung haben dazu beigetragen, dass die Turbulenzen der Finanzmärkte das Handwerk nicht so stark gebeutelt haben, wie ursprünglich befürchtet. Welche Effekte erzielt wurden, das zeigte sich unter anderem in der Region Hannover, die mit einem Investitionspaket von rund 50 Millionen Euro zu den wichtigsten Auftraggebern für das Handwerk gehörte.

Neue Fenster für zehn regionseigene Schulen und Jugendeinrichtungen, Dachsanierung an acht Gebäudekomplexen, ein Anbau an der BBS Burgdorf, Dämmarbeiten, neue Heizungen. Dank des Konjunkturpakets II hatte das Handwerk in der Region Hannover 2010 gut zu tun. Darauf wies Barbara Thiel, Dezernentin für Finanzen und Gebäude der Region Hannover, in einer Pressemitteilung hin. Sie machte darüber hinaus deutlich, dass ihr sehr daran gelegen sei, dass die heimischen Unternehmen von den Millioneninvestitionen aus den Konjunkturprogrammen profitieren. Der Großteil aller Aufträge wurde daher an Firmen aus der Region vergeben.

Dank des Konjunkturprogramms II konnten dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen an zahlreichen Schulen vorgenommen werden. Darunter so große Vorhaben wie die Sanierung der Berufsbildenden Schulen für Metalltechnik und Elektrotechnik (BBS ME) für 5,5 Millionen Euro und der BBS 2 für 2,5 Millionen Euro.

Handwerkskammerpräsident Walter Heitmüller freute sich und erklärte, dass die öffentliche Hand nach wie vor ein unverzichtbarer Auftraggeber für das Handwerk sei. Leider hätten die Gewerbebetriebe in den vergangenen Jahren deutlich zu spüren bekommen, dass die Kommunen weniger Geld für Investitionen zur Verfügung hatten. Das habe sich dank des Konjunkturpakets geändert. Positiv wertete er auch, dass mit der Vergabe von Aufträgen an heimische Betriebe zudem dafür gesorgt worden sei, dass Arbeitsplätze in der Region erhalten werden konnten.



Rundfunkfinanzierung: Handwerksgerechte Umsetzung gefordert

Die Handwerkskammer Hannover hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder für eine grundlegende Reform des Finanzierungssystems des öffentlich-rechtlichen Rundfunks eingesetzt. Denn die gerätebezogene Gebühr entspricht nicht mehr der technischen Entwicklung und verursacht viele Ungerechtigkeiten. Im Juni 2010 haben sich die Regierungschefs der Bundesländer auf Eckpunkte für eine Reform der Rundfunkfinanzierung verständigt, die die Grundlage für die Erarbeitung eines Staatsvertrages bilden sollen. Danach soll es ab Januar 2013 eine Haushaltsabgabe statt einer Gerätegebühr geben.

Der Systemwechsel wird vom Handwerk grundsätzlich begrüßt. Insgesamt treffen die vorgestellten Eckpunkte der Reform allerdings auf wenig Begeisterung. Unternehmen sollen pro Betriebsstätte und gestaffelt nach der Mitarbeiterzahl zur Kasse gebeten werden. Ebenfalls kostenpflichtig soll jedes geschäftlich genutzte Fahrzeug sein. Statt der versprochenen Entlastung der Unternehmen, droht vor allem Betrieben mit Filialen, einem großen Fuhrpark oder einer hohen Teilzeitbeschäftigtenquote eine deutlich höhere Belastung.

Kritisch sieht das Handwerk auch den, mit der neuen Rundfunkfinanzierung verbundenen, zusätzlichen bürokratischen Aufwand. Der hätte vermieden werden können, wenn das von den Handwerksorganisationen vorgeschlagene unternehmensbezogene Beitragssystem mit einer mittelstandsgerechten Staffelung ohne Einbeziehung von Kraftfahrzeugen angenommen worden wäre.

Natürlich wird sich die Handwerksorganisation weiterhin für Nachbesserungen des neuen Finanzierungsmodells einsetzen. Ob diese allerdings erreicht werden kann, darf bezweifelt werden.



Jobmanagement für das Handwerk:

HWK Personalservice und AutoVision GmbH intensivieren die Zusammenarbeit

Auch wenn es angesichts von rd. drei Millionen Arbeitslosen kaum vorstellbar erscheint: Auf das Handwerk kommt ein Fachkräfteproblem zu, das sich durch den demographischen Wandel in den nächsten Jahren weiter verschärfen wird. Intelligente Lösungen für diese Problematik zu finden, das gehört seit einigen Jahren zu den Schwerpunktthemen, mit denen sich die Handwerkskammer Hannover beschäftigt. Mit dem HWK Personalservice und der Kooperation mit der AutoVision GmbH bietet die Handwerkskammer Hannover seit dem Frühjahr 2010 ein Rundum-Service-Paket für das Jobmanagement im Handwerk an, das seinesgleichen sucht.

„Arbeitskräfteangebot und Arbeitskräftenachfrage befinden sich nicht mehr im Gleichgewicht,“ erklärte Handwerkskammerpräsident Walter Heitmüller bei der Vorstellung der Kooperation. Er machte deutlich, dass der Fachkräftemangel bis zum Jahr 2030 auf eine Lücke von 5,2 Millionen Arbeitskräften steigen werde. Das personalintensiv arbeitende Handwerk sei davon besonders betroffen. Bereits heute werde es für die Unternehmen immer schwerer, Fachkräfte für den eigenen Bedarf heranzubilden oder auf dem freien Markt zu finden, und zwar dann, wenn sie gebraucht würden.

Daher habe die Handwerkskammer Hannover bereits vor Jahren begonnen, neue Dienstleistungsstrukturen aufzubauen, um ihre Mitgliedsbetriebe bei der Mitarbeitersuche nachhaltig zu unterstützen und Handwerksunternehmen in die Lage zu versetzen, ihre Personaldecke an schwankende Auftragslagen flexibel anzupassen. „Eines unserer größten Probleme sind die Personalkosten,“ erklärte Heitmüller. „Wir müssen alles dafür tun, dass diese Belastungen sich nicht zu einem unkalkulierbaren Risiko auswachsen.“ Er machte auch deutlich, dass für die allermeisten Handwerksbetriebe das Thema der strategischen Personalentwicklung noch immer ein Fremdwort sei.

Der HWK Personalservice der Handwerkskammer Hannover zielt darauf ab, für Mitgliedsbetriebe der Kammer als eine Art externe Personalabteilung fungieren zu können. Durch die Zusammenarbeit mit der AutoVision GmbH sind die Voraussetzungen dafür geschaffen worden, Handwerksbetrieben schnell und unbürokratisch passgenaue Mitarbeiter zu vermitteln. Insbesondere dann, wenn es darum geht, kurzfristige Arbeitsspitzen, enge Termine und Urlaubs- sowie Krankheitsbedingte Ausfälle von Mitarbeitern zu kompensieren.

Beide Partner bringen in die Kooperation ihre Kernkompetenzen ein: Die Handwerkskammer stellt ihr Know-How für die Rekrutierung und Qualifizierung von Beschäftigten zur Verfügung und sorgt für arbeitsplatzbezogene Kurzzeitqualifikationen sowie vermittlungsorientierte und bedarfsgerechte Qualifizierung. Das operative Geschäft als Personaldienstleister übernimmt die AutoVision. Gemeinsames Ziel der Kooperationspartner ist die Entwicklung von bedarfsgerechten Beschäftigungsmodellen, die zum Ziel haben, die Arbeitsplätze der Stammebelegschaften in den Handwerksunternehmen des Kammerbezirks zu sichern und neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Beratungszentrum Bundeswehr–Wirtschaft: Interessen bündeln, konstruktive Lösungen finden

Die Fachkräfteproblematik stand auch Pate bei der Gründung des Beratungszentrums Bundeswehr–Wirtschaft. Seit mehr als zwei Jahrzehnten arbeiten die Handwerkskammer Hannover, der Berufsförderungsdienst Hannover und das Zentrum für Nachwuchsgewinnung NORD intensiv im Bereich beruflicher Qualifizierung und Beschäftigung zusammen. 2010 ist mit dem Beratungszentrum ein weiteres Standbein hinzugekommen.

Die Kooperation begann Mitte der 80er Jahre mit der Durchführung von Meistervorbereitungskursen für das Kraftfahrzeugtechniker- und später auch für das Elektrotechniker-Handwerk. Im Juni 2000 unterschrieb die Handwerkskammer Hannover als erste niedersächsische Handwerkskammer mit der Wehrbereichsverwaltung Nord und dem Zentrum für Nachwuchsgewinnung Nord eine Kooperationsvereinbarung zur Förderung der Zusammenarbeit im Bereich beruflicher Qualifikation und Beschäftigung. Darüber hinaus veranstalten die Partner seit 2002 einmal im Jahr auf dem Gelände des Förderungs- und Bildungszentrums die Job- und Weiterbildungsbörse.

Im März 2010 wurde die bisherige Kooperation durch die Gründung eines gemeinsamen Beratungszentrums Bundeswehr–Wirtschaft erweitert. Dieses Zentrum ist im Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover in Garbsen angesiedelt. Seine Aufgabe ist die Optimierung des Personalkreislaufs „Wirtschaft – Bundeswehr – Wirtschaft“. Dabei geht es dem Handwerk vor allem darum, dem Mangel an Fachkräften und Betriebsnachfolgern vorzubeugen. Soldaten auf Zeit mit ihren allgemein anerkannten Schlüsselqualifikationen sind in diesem Zusammenhang eine interessante Zielgruppe.

Dies kommt der Bundeswehr sehr entgegen. Sie hat ein großes Interesse daran, für die ausscheidenden Soldaten neue Berufschancen zu erschließen. Darüber hinaus hat das Beratungszentrum die Aufgabe, jungen Menschen nach Abschluss ihrer Berufsausbildung die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten bei der Bundeswehr zu erläutern.

Zielgruppen der Kooperationspartner sind: Schüler, Auszubildende, Gesellen, Grundwehrendienstleistende, freiwillig zusätzlichen Wehrdienst Leistende, Soldaten auf Zeit und Arbeitgeber. Sie werden in allen Fragen rund um die Themen Ausbildung und Karriere im Handwerk, Fort- und Weiterbildung in der Bundeswehr, Wiedereinstieg in den Zivilberuf, Arbeitsvermittlung, Existenzgründung/Betriebsnachfolge und Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten umfassend beraten und betreut.



Ist die Mobilität von morgen elektrisch?

Hauptgeschäftsführer Jans-Paul Ernsting im Interview

Von wirklicher Elektromobilität ist die Welt noch weit entfernt. Nur die wenigsten Menschen sind heute schon bereit, ein Elektroauto zu kaufen. Aber das kann sich bald ändern, denn der Weg ins elektro-mobile Zeitalter hat begonnen. Die Bundesregierung hat sich für das Jahr 2020 das Ziel von einer Million Elektro-Autos gesetzt und investiert rund 500 Millionen Euro in acht Modellregionen. Die Automobil- und Zulieferindustrie treibt ihre Forschungs- und Entwicklungsprogramme für elektrische Antriebe voran und stellt sich neuen Herausforderungen. Dabei stehen Leichtbauweise sowie Batterie- und Reichweitenmanagement im Mittelpunkt. Auch das Handwerk sollte sich schon heute auf die neuen Herausforderungen von morgen vorbereiten. Diese Ansicht vertritt der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hannover, Jans-Paul Ernsting, in einem Interview.

Die Energie- und die CO₂-Effizienz muss auch im Bereich Verkehr deutlich gesteigert werden. Wie kann das gehen?

Ernsting: Es wird wohl noch weit in die Zukunft hinein ein Nebeneinander verschiedener Antriebstechniken geben. Daher wird es also eine Doppel-Strategie geben müssen. Einerseits muss kurzfristig alles getan werden, um die Verbrennungsmotoren-Technik weiter zu entwickeln. Andererseits muss aber auch alles unternommen werden, um den Sprung zu einer anderen Antriebstechnologie zu schaffen. Der Bereich E-Mobilität nimmt eine Schlüsselfunktion für die Fahrzeuge von morgen ein. Neben der Einführung und Weiterentwicklung neuer Hybridmodelle muss das Ziel ein Null-Emissions-Fahrzeug sein, das mit Strom aus regenerativen Energiequellen angetrieben wird.

Welche Weichen müssen jetzt gestellt werden, insbesondere auch beim Handwerk?

Ernsting: Alltagstaugliche, bezahlbare und sichere Elektroautos sind das eine. Wir brauchen aber auch eine leistungsfähige und flächendeckende veränderte Verkehrsinfrastruktur. Denken Sie nur an den Aufbau eines neuen Tankstellen-Netzes. Aber auch das Handwerk wird sich neu positionieren müssen, denn das bisherige Know-how der Fachbetriebe reicht nicht aus, um elektrisch betriebene Fahrzeuge fachgerecht zu warten und zu reparieren. Wir müssen also rechtzeitig dafür sorgen, dass unsere Betriebe vorbereitet sind. Bei der Aus- und die Weiterbildung der Kfz-Fachleute muss also nachjustiert werden.



Was muss, was kann die Handwerkskammer in einer solchen Situation tun?

Ernsting: Wir haben allein im Handwerkskammerbezirk Hannover fast 1.300 Kfz-Betriebe, und wir tun alles, um diese Betriebe bei der zu erwartenden Strukturveränderung zu unterstützen. Bereits seit mehreren Jahren bieten wir in unserem Förderungs- und Bildungszentrum in Garbsen Lehrgänge zum Einbau und zur Wartung von Gasanlagen in Kfz an. Ein Lehrgangskonzept für den Bereich Hoch-Volt-Technik in Kraftfahrzeugen ist vorbereitet. Die erste Maßnahme in diesem Bereich werden wir in Kürze anbieten.

Und wie schätzen Sie das Handwerk als Nutzer von elektromobilen Fahrzeugen ein?

Ernsting: In der Metropolregion Hannover – Braunschweig – Göttingen – Wolfsburg sind derzeit rund 43.000 Fahrzeuge unterwegs, die dem Wirtschaftsbereich Handwerk zuzurechnen sind. Etwas mehr als die Hälfte davon sind leichte Nutzfahrzeuge. Etwa 80 Prozent haben Diesel-Motoren, und etwa 60 Prozent des Fahrzeugbestandes sind fünf bis acht Jahre alt und stehen daher über kurz oder lang zur Erneuerung an. Die meisten dieser Fahrzeuge werden im Umkreis von 50 bis maximal 150 Kilometer vom Firmenstandort eingesetzt. Grundsätzlich eignen sie sich dafür, durch Elektrofahrzeuge ersetzt zu werden. Weil Elektro-Fahrzeuge die Innovationstreiber für die Mobilität von morgen sind, machen wir uns für einen regionalen Flottenversuch stark und sind als Handwerkskammer Hannover auch bereit, aktiv daran mitzuwirken.



Außenwirtschaftsberatung: Deutsches Handwerk global unterwegs

Die Handwerkskammer Hannover betreut mehr als 18.000 Mitgliedsbetriebe mit rund 103.000 Beschäftigten. Ihr Hauptanliegen besteht darin, die Leistungsfähigkeit der Handwerksunternehmen zu stärken sowie den im Handwerk tätigen Menschen zu erfolgreichen beruflichen Entwicklungen zu verhelfen. Dazu gehört auch, neue Märkte für das Handwerk zu erschließen. 2010 wurde daher das Thema „Außenwirtschaftsberatung“ verstärkt in Angriff genommen, denn das Handwerk ist heutzutage immer stärker auch global unterwegs. Handwerksunternehmen aus dem Handwerkskammerbezirk Hannover, die ausländische Märkte für sich erobern wollen, werden von der Außenwirtschaftsberaterin Merret Vogt mit Informationen und handfesten Tipps versorgt.

Es gibt gute Chancen insbesondere für die deutsche Bau- und Ausbaubranche, in den europäischen Nachbarländern neue Absatzmärkte zu finden. Besonders interessant sind beispielsweise die Schweiz, Luxemburg, Italien und die skandinavischen Länder. Aber auch in Polen werden für die Fußball-Europameisterschaft 2012 viele Großprojekte umgesetzt, bei denen es sich auch für deutsche Firmen lohnt, sich an den Ausschreibungen zu beteiligen. Wer erstmals Arbeiten im oder für das Ausland plant, sollte sich im ersten Schritt von der Handwerkskammer Hannover beraten lassen.

„**Das allerwichtigste zuerst:** Auslandsengagement muss mit Geduld und Ehrlichkeit gegenüber sich selbst vorbereitet werden“, betont Merret Vogt, Außenwirtschaftsberaterin der Handwerkskammer. Oft dauere es rund ein Jahr, bis man alle Vorbereitungen getroffen habe, um Aufträge im Ausland abwickeln zu können. So müssten gefahrgeneigte Handwerksbetriebe beispielsweise für Schweden eine grundsätzliche Zulassung beantragen, was einige Zeit in Anspruch nehme, so Vogt. In der Schweiz müssen alle Mitarbeiter vorab angemeldet werden und ihre Papiere auf der Baustelle immer dabei haben. Verstöße gegen diese Auflagen werden streng geahndet und erschweren ein künftiges Engagement in dem entsprechenden Land.



Bevor der Handwerksunternehmer in konkrete Vorbereitungen einsteigt, sollte er seinen Betrieb genau unter die Lupe nehmen und fragen, ob das mit den vorhandenen Ressourcen überhaupt zu schaffen ist. „Mit weniger als 10 Mitarbeitern ist es schwierig, sich im Ausland ein neues Standbein aufzubauen“, sagt Vogt. Günstig sei es, wenn ein Mitarbeiter für dieses Feld verantwortlich sei und Sprachkenntnisse habe, denn so ließen sich Kontakte besser aufbauen und langfristig pflegen. Aber auch alle anderen Mitarbeiter, insbesondere die, die für einen Auslandseinsatz in Frage kommen, sollten von Anfang an einbezogen werden.

„**Was neben den harten Fakten oft vergessen wird**, sind die weichen Faktoren, die es bei Aufträgen im Ausland zu beachten gilt“, erläutert die Außenwirtschaftsberaterin. Man dürfe nicht unterschätzen, wie wichtig es sei, sich auf die Mentalität im Nachbarland einzulassen und alle Vorurteile Zuhause zu lassen. Um sich über die Vorschriften und Arbeitsbedingungen in den jeweiligen Länder kundig zu machen, können die Betriebsinhaber die Informationsveranstaltungen in der Handwerkskammer nutzen.

Um die direkte Auftragsbeschaffung muss sich zwar jeder Betrieb selbst kümmern. Hilfestellung bei der Suche nach den richtigen Wegen gibt die Kammer aber schon. Vogt kennt die einschlägigen Internetplattformen für Ausschreibungen und weiß, welche Auslandsmesse für welche Branche die richtige ist und welche Förderung es dafür gibt.

„**Außerdem kann ich Betrieben nur raten**, an einer Unternehmerreise in das Land ihrer Wahl teilzunehmen“, sagt Vogt. Die Handwerkskammer Hannover ist in ein Netzwerk von Organisationen und Partnerkammern eingebunden, die Reisen in viele europäische Länder anbieten. An den Kosten muss sich der Unternehmer zwar beteiligen, aber dafür werden diese Reisen für jeden Betrieb individuell vorbereitet. Es werden genaue Firmenprofile erstellt, damit jeder Unternehmer in den organisierten Kontaktbörsen auf die für ihn passenden Kooperationsfirmen und Auftraggeber stößt.

Kontakt: Merret Vogt, Telefon 0511 34859-14 | E-Mail: m.vogt@hwk-hannover.de



Die neue LehrstellenBörse: Finden und gefunden werden

Die Handwerkskammer Hannover war eine der ersten Handwerkskammern in Deutschland, die Mitte der 90er Jahre im Internet eine Lehrstellenbörse angeboten hat. Seither hat sich nicht nur auf dem Ausbildungsmarkt viel verändert. Nicht zuletzt die demografische Entwicklung zwingt das Handwerk, sich im Wettbewerb um ausbildungswillige Jugendliche stärker zu positionieren und zu profilieren. Dabei hilft die neue LehrstellenBörse.

„Wir wollen Handwerksbetrieben ein Mittel an die Hand geben, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren und aktiv mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen,“ erklärte Kammerhauptgeschäftsführer Jans-Paul Ernsting bei der Vorstellung der neuen Online-Plattform.

Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Hannover können sich dort seit dem Frühjahr 2010 online registrieren und dann alle Möglichkeiten des neuen Portals nutzen. Dazu gehört unter anderem, dass der Betrieb jetzt selbst seine Lehrstellenangebote online eintragen und gestalten kann. Dafür stehen verschiedene Layoutvorschläge bereit. Auch die Einbindung von Logos, Fotos und Filmen ist möglich. Auf diese Weise erhält ein Handwerksunternehmen umfassende Möglichkeiten, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren.

Für Bewerberinnen und Bewerber, die einen Ausbildungsplatz im Handwerk suchen, bietet das Portal ebenfalls neue Möglichkeiten. So können junge Menschen, die eine Lehrstelle bei einem Handwerksbetrieb suchen, sich mit einem eigenen Online-Profil in die Datenbank eintragen. Auch hier ist eine einmalige kostenfreie Registrierung die Voraussetzung, um alle Funktionen des Portals nutzen zu können.

Das Bewerbungstool des Portals hilft den Nutzern dabei, optimale Unterlagen für ihre Bewerbung im Handwerk zu erstellen, die dann per E-Mail oder per Post direkt an die passenden Betriebe der Lehrstellenbörse verschickt werden können. Mit der Verwaltungsfunktion behalten die Bewerber immer den Überblick über den Stand der Bewerbungsverfahren.

Auch Lehrer und Betreuer können das Portal nutzen, um Jugendliche bei ihren Bewerbungsaktivitäten zu begleiten und zu fördern. So können z.B. Unterlagen online optimiert und Lehrstellen gezielt vorgeschlagen werden. Auch für die Verwaltung und die E-Mail-Kommunikation mit den Jugendlichen stellt das Ausbildungsportal Lösungen bereit.

Wer die umfassenden Möglichkeiten des neuen Portals nicht nutzen möchte, kann natürlich auch weiterhin auf die Basisfunktionen der Lehrstellen- und Praktikumsbörse zugreifen. Nach wie vor können Betriebe ihre freien Praktikumsplätze und Lehrstellen über ein entsprechendes Formular oder auch telefonisch einfach und unkompliziert bei der Handwerkskammer Hannover melden.

Damit alle Nutzergruppen das Ausbildungsportal kennenlernen und für sich optimal anwenden, bietet die Handwerkskammer Hannover Betrieben, Schulen und Bildungsträgern Schulungen an.

Krisenhilfe zum Nulltarif: Der runde Tisch



Trotz aller Anstrengungen kann es passieren, dass Handwerksunternehmen nicht so erfolgreich am Markt agieren, wie es zu wünschen wäre. Wenn Aufträge storniert werden oder ganz ausbleiben, die Liquidität auf tönernen Füßen steht oder falsche unternehmerische Entscheidungen getroffen werden, kann die Existenz eines Betriebes schnell auf der Kippe stehen. Selbst dann, wenn es grundsätzlich gute Marktchancen hat. In diesen Fällen kann eine Beratung am „runden Tisch“ weiterhelfen. Das Angebot ist kostenlos – und sehr erfolgreich.

„Die Beratung am Runden Tisch ist für viele Betriebe ein guter Rettungsanker“, erläutert Jörg Hagemann, Betriebsberater der Handwerkskammer Hannover. „Nach einem Erstgespräch mit mir kann das Unternehmen einen Antrag bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) stellen. Wenn die Fördervoraussetzungen erfüllt sind, finanziert die KfW die Arbeit eines Unternehmensberaters bis zu zehn Tagen“, so Hagemann. Dieser klärt dann, ob tatsächlich mit Gläubigern und Banken am Runden Tisch über eine Stundung oder gar einen Teilverzicht von Forderungen verhandelt werden muss oder welche anderen Maßnahmen ergriffen werden sollten.

„Wichtig bei der Inanspruchnahme dieses Förderprogramms ist, dass der Betrieb möglichst frühzeitig Hilfe beantragt. Also möglichst, bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist“, betont der Betriebsberater, der seit zehn Jahren mit diesem KfW-Förderprogramm Betrieben in der Krise zur Seite steht.

„Wenn nach der Identifizierung der Schwachstellen die Fortführungschancen für den Betrieb positiv eingeschätzt werden, kann das Unternehmen weiterhin durch die ebenfalls von der KfW geförderte Turn-Around-Beratung unterstützt werden“, erläutert Hagemann. Der Zuschuss der KfW beträgt dabei 50 Prozent der Beraterkosten und maximal 4.000 Euro.

Ziel dieser Förderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds ist es, das gefährdete Unternehmen durch die Umsetzung der zuvor gefundenen Lösungsansätze wieder wettbewerbsfähig zu machen.

„Betriebe sollten unbedingt die Turn-Around-Beratung in Anspruch nehmen, wenn die Gefahr besteht, dass die aufgezeigten Maßnahmen nicht ohne Hilfe des Unternehmensberaters umgesetzt werden können“, empfiehlt Hagemann. Zumindest bei Liquiditätsproblemen und Kontoüberziehungen erwarte die Hausbank, dass eine weiterführende Begleitung durch den Berater erfolge.

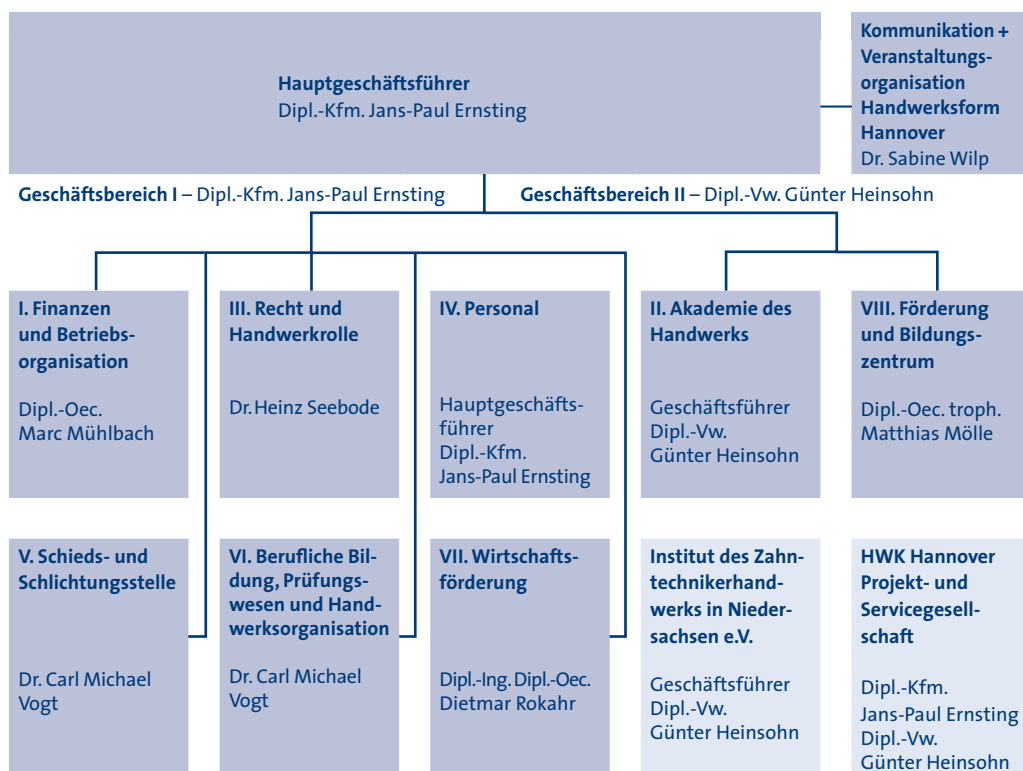
Kontakt: Jörg Hagemann,
Telefon 0511 34859-62 |
E-Mail: hagemann@hwk-hannover.de



Kammerarbeit kompakt

- 708 Ausbildungsberatungen vor Ort in den Betrieben, davon mehr als 410 Erstausbildungsberatungen
- 82 Weiterbildungsberatungen
- 197 Existenzgründungsberatungen
- 84 Nachfolgeberatungen
- 184 betriebswirtschaftliche Beratungen
- 248 Umweltschutzberatungen,
- 62 Innovationsberatungen
- 122 Wertgutachten und Technikberatungen
- 26 Krisenberatungen am Runden Tisch
- 45 Außenwirtschaftsberatungen
- 1.200 Rechtsberatungen
- 111 Schieds- bzw. Güteverfahren
- 1.67 Lehrgänge der überbetrieblichen Unterweisung (ÜLU)
- 11.048 Teilnehmer an ÜLU-Lehrgängen
- 256 Meistervorbereitungslehrgänge
- 1.209 Teilnehmer an Meistervorbereitungslehrgängen
- 72 neue Betriebswirte (HWK)
- 670 erfolgreich abgeschlossene Ausbildereignungsprüfungen

- 1.500 ehrenamtlich tätige Handwerkerinnen und Handwerker im Vorstand, in der Vollversammlung, in Prüfungsausschüssen und Beiräten, unter anderem 419 in den Meisterprüfungsausschüssen und 73 Personen in den Gesellen- und Abschlussprüfungsausschüssen
- 145 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie rd. 100 Honorarkräfte
- 18.350 Mitgliedsbetriebe
- 23 Millionen Euro Gesamthaushalt der Handwerkskammer Hannover: 28 Prozent der Einnahmen stammen aus Beiträgen, 44 Prozent der Einnahmen entfallen auf Gebühren, 22 Prozent der Einnahmen stammen aus Zuwendungen aus Bundes-, Landes- und EU-Mitteln
- 51,5 Prozent des Haushaltsvolumens wurden für Bildungsmaßnahmen, 43,8 Prozent für Selbstverwaltung und Interessenvertretung und 4,7 Prozent für Wirtschaftsförderung ausgegeben.



Handwerksform Hannover: Immer einen Besuch wert

In zwei Jahren wird die 1963 gegründete Handwerksform Hannover ein halbes Jahrhundert alt. In den vergangenen Jahrzehnten hat sie sich zu einer einmaligen Plattform für das deutsche und das internationale zeitgenössische Kunsthandwerk entwickelt und sich weit über die Grenzen von Hannover hinaus einen Namen gemacht. Mit vier gut besuchten Themenausstellungen und der traditionellen Weihnachtsschau bot auch das Jahr 2010 wieder ein attraktives Programm.

Die **Jahresauftaktausstellung** war den Teilnehmern und Gewinnern des Wettbewerbs um den Niedersächsischen Staatspreis für das gestaltende Handwerk 2010 gewidmet. Dieser Wettbewerb wird seit 1958 vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr in regelmäßigen Abständen ausgelobt. Seit einigen Jahren fungiert die Handwerksform Hannover als Projektbüro für die Durchführung des Wettbewerbs, die Umsetzung der Ausstellung und die Erstellung des Katalogs.

Vergeben werden ein Staatspreis und zwei Förderpreise. 2010 wurde darüber hinaus erstmalig auch ein Unternehmenspreis „Erfolgsfaktor Design“ vergeben. 48 gestaltende Handwerkerinnen und Handwerker nahmen am Wettbewerb teil. Ihre Arbeiten waren vier Wochen lang in der Handwerksform Hannover zu sehen. Sie machten deutlich: Gestaltendes Handwerk hat ganz viel mit Innovation und mit künstlerischem Ausdruck zu tun sowie mit der zeitgemäßen Deutung kultureller Wurzeln und Traditionen.

Im **bewussten Kontrast zum Staatspreis** stand das Thema der Frühjahrsausstellung unter dem Titel „ready for take off“. Mit der Einladung zu dieser Ausstellung waren insbesondere junge Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker angesprochen worden, die gerade dabei sind, ihre ersten Schritte als Profi im Bereich der angewandten Kunst zu gehen. Denn auch das gehört seit jeher zum Programm der Handwerksform: das Aufspüren und Fördern von jungen Talenten. 42 Nachwuchskunsthandwerker aus der gesamten Bundesrepublik beteiligten sich an der Ausstellung.



Wie immer wurde die Sommerausstellung zu einem besonderen Highlight des Ausstellungsjahres. „schwarz“ lautete der Titel dieser Schau, mit der der Reigen der Farbausstellungen in der Handwerksform Hannover beendet wurde. Dabei kann man sicherlich darüber streiten, ob schwarz überhaupt eine Farbe ist. Denn schließlich fehlt ihr die Buntheit, die Farbe eigentlich ausmacht. Nichtsdestotrotz: es war eine spannende und spannungsreiche internationale Ausstellung, die im Juni und Juli 2010 in der Handwerksform gezeigt wurde. Wie immer bildete die Sommerausstellung auch den Rahmen für die Jahresveranstaltung der Handwerkskammer Hannover und gab das Thema für die Nacht der Museen vor.

Zu einem besonderen Publikumsliedling entwickelte sich die Ausstellung „Grenzüberschreitungen“, die in Zusammenarbeit mit der Patchwork Gilde Deutschland zusammengestellt wurde. Die Gilde feierte ihr 25-jähriges Jubiläum und hatte einen Wettbewerb ausgeschrieben, der es den Mitgliedern frei stellte, wie sie das Thema interpretieren wollten: inhaltlich-thematisch oder formal, ob durch Einbeziehung ungewöhnlicher Techniken oder Materialien oder durch die Überschreitung der für Quilts üblicherweise geltenden Kriterien.

Formvollendet schenken? Wer das wollte, der kam bei der 61. Weihnachtsschau Kunst–Handwerk–Design wieder auf seine Kosten. Vom letzten Novemberwochenende an gehörte die Handwerksform drei Wochen lang den Liebhabern des exquisiten Kunsthandwerks. Mehr als 120 professionell arbeitende Kunsthandwerker und Designer zeigten in Hannover ihre schönsten Stücke. Auch 2010 waren wieder alle Werkbereiche vertreten.



Exklusiv für Schwarzseher: Die Jahresveranstaltung der Handwerkskammer

Das Wetter meinte es wieder gut. Herrlicher Sonnenschein und angenehme Temperaturen erwarteten die Gäste der Jahresveranstaltung 2010, zu der die Handwerkskammer Hannover traditionsgemäß am ersten Freitag im Juni eingeladen hatte. Rund 400 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung trafen sich im Haus des Handwerks an der Berliner Allee 17. Sie genossen einen gelungenen Abend mit anregenden Gesprächen und einem kleinen, feinen Rahmenprogramm.

Die internationale Sommerausstellung in der Handwerksform Hannover lieferte das Motto für die Veranstaltung, die sich an „schwarz“-Seher und solche, die es werden wollen, richtete. 36 Kunsthandwerker und Designer aus Deutschland, Bulgarien, Estland, Griechenland und den Niederlanden gewährten den Gästen der Jahresveranstaltung einen ersten exklusiven Blick auf Exponate aus den Werkbereichen Glas, Holz, Keramik, Metall, Papier, Schmuck und Gerät, Textil/Hüte/Taschen sowie Urushi. Gemeinsames Merkmal aller Objekte: die Farbe schwarz.

„Die Jahresveranstaltung ist für uns immer ein guter Anlass, Ihnen das Handwerk von einer besonders schönen Seite zu zeigen,“ erklärte Handwerkskammerpräsident Walter Heitmüller bei der Eröffnung der Veranstaltung. „Und natürlich sind wir ganz stolz darauf, dass die Handwerksform Hannover einmal mehr Trendsetter ist, denn in den Medien war jüngst zu lesen: „schwarz“ sei die Trendfarbe des neuen Jahrzehnts.“

Den Gästen gefiel der Abend sehr. Sie schlenderten durch die Ausstellung, erfreuten sich an den Exponaten, ließen sich von der Modistin Sabine Stasch zeigen, wie der passende Hut zum kleinen Schwarzen aussehen sollte, und wurden vom Designer und Kalligraphen Claus Dorsch in die schwarze Kunst eingeweiht. Und dafür, dass die Gäste auch ein bisschen Glück mit nach Hause nehmen konnten, sorgten drei Schornsteinfegerinnen als sprichwörtliche Glücksbringer.

Abgeordnete des Europäischen Parlaments, des Niedersächsischen Landtages, Vertreter der Kammern, Vertreter der Region Hannover sowie der Landeshauptstadt Hannover und anderer Kommunen aus dem Kammerbezirk Hannover nutzten die Gelegenheit, um mit dem Handwerk ins Gespräch zu kommen. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Thilo Wolf Trio. Sommerlich leichte Genüsse für den Gaumen lieferte das erfahrene Team vom Eventcatering Hagedorn, natürlich ein Mitgliedsbetrieb der Handwerkskammer Hannover.



Neue Rezepte ausprobiert: Französischer Azubi zu Gast bei Fleischer Scheller



Hellaufbegeistert von seinem Austausch-Azubi aus Frankreich zeigte sich Carsten Scheller, Fleischermeister aus Ronnenberg-Empelde. Drei Wochen profitierten er und seine zwölf Mitarbeiter vom Know-how und den Ideen, die Baptiste Deschamps aus der Haute Normandie mitbrachte. Er war einer von vier französischen Austauschlehrlingen, die im Februar und März die deutsche Lebens- und Arbeitswelt kennen lernten. Und wer den kreativen Fleischermeister aus Ronnenberg kennt, der wundert sich nicht, dass er die neuen Impulse aus dem französischen Nachbarland für sein Unternehmen zu nutzen wusste. Organisiert wurde der Lehrlingsaustausch von der Handwerkskammer Hannover.

Immer auf der Höhe der Zeit: Neueste BMW-Technik im Förderungs- und Bildungs- zentrum



Der 3er ist das mit Abstand meistverkaufte BMW-Modell in Deutschland. Umso mehr freute sich die Handwerkskammer Hannover, dass kurz vor Jahresende ein neuer BMW 325 an das Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover in Garbsen übergeben wurde. Damit wurde die Palette der Übungsfahrzeuge des Aus- und Weiterbildungszentrums um ein weiteres technisch hochaktuelles Automobil erweitert. Uwe Wegener, Leiter Aftersales der BMW-Niederlassung Hannover überreichte dem Kammerpräsidenten persönlich die Schlüssel für die 325er Limousine. BMW wolle auf diese Weise dazu beitragen, die Nachwuchskräfte des Handwerks im Bereich der Kfz-Technik auf hohem Niveau aus- und fortzubilden, betonte Wegener. Pro Jahr kommen zurzeit rund 1.050 Kfz-Lehrlinge aus dreieinhalb Ausbildungsjahren zum Teil mehrmals im Jahr in die Werkstätten des Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer zur überbetrieblichen Ausbildung. Zudem bilden sich etwa 145 Meisterschüler und Gesellen zum Kfz-Servicetechniker weiter. Verständlich also, dass die Fahrzeugspende von BMW hochwillkommen ist.

Prominente Gäste: Kultusminister Althusmann und Minister Bode



Wer im Fotoarchiv der Handwerkskammer Hannover blättert, der wird so manchen prominenten Kopf darin entdecken. Ob Konrad Adenauer oder Ludwig Erhard, Hinrich Wilhelm Kopf, Altbundeskanzler Gerhard Schröder oder der jetzige Bundespräsident Christian Wulff – sie allen waren schon einmal zu Gast im Haus des Handwerks in Hannover. 2010 folgten der neue niedersächsische Kultusminister Dr. Bernd Althusmann und Niedersachsens Wirtschaftsminister Jörg Bode der Einladung zu den Vollversammlungen im Frühjahr und im Herbst.

Dass das Kultusministerium an der Seite des Handwerks steht, das machte Bernd Althusmann bei seinem ersten Besuch als Minister in der Handwerkskammer Hannover anlässlich der Frühjahrsvollversammlung unmissverständlich deutlich. Gemeinsam mit dem Handwerk wolle er die Herausforderungen der nächsten Jahre gezielt angehen. Stärkere Berufsorientierung in den allgemein bildenden Schulen, eine engere Zusammenarbeit zwischen Haupt-, Real- und Berufsschulen – das hat sich Althusmann auf die Fahnen geschrieben. Ein ambitioniertes Programm vor allem vor dem Hintergrund der Notwendigkeit weiterer finanzieller Einschnitte beim Landeshaushalt.



Mit Nachdruck machte der Minister auf die Auswirkungen der demografischen Entwicklung aufmerksam, die die zweite große Herausforderung des nächsten Jahrzehnts werden würde. Sie würde extreme Auswirkungen auf die Schulstruktur in Niedersachsen und mit Verzögerung auch auf die Nachwuchsgewinnung im Handwerk haben. Nicht zuletzt betonte der Kultusminister die Notwendigkeit für eine noch bessere Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund. Sowohl in der Schule als auch in den Betrieben müsse man dieses Potential nutzen, so Althusmann.

Wirtschaftsminister Jörg Bode kam Anfang Dezember als Gastredner in die Herbstvollversammlung der Kammer und brachte ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk für das Handwerk mit, das heftig beklatscht wurde. Er verkündete, dass der Wertgrenzenerlass für ein Jahr verlängert wird. Kommunen können danach auch 2011 Aufträge im Rahmen der 2009 angehobenen Wertgrenzen vergeben, so der Minister. Das bedeute, dass Bauaufträge bis zu einer Wertgrenze von 1 Million Euro beschränkt und bis zu 100.000 Euro freihändig vergeben werden können. Möglicherweise werde diese Lösung auch über 2011 hinaus verlängert. Handwerkskammerpräsident Walter Heitmüller freute sich und betonte: „Wir haben immer gesagt, dass dieses Instrument für alle Beteiligten, Kommunen und Handwerker, nur Vorteile hat und für ein auskömmliches Arbeiten unserer Betriebe unverzichtbar ist.“

Lehrerfortbildung: Mehr Praxis für den Werk- und Technikunterricht



Normalerweise sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Weiterbildungsmaßnahmen des Förderungs- und Bildungszentrums Auszubildende oder Meister-schüler. An einem Wochenende im Juni 2010 aber war alles anders. Nicht Azubis oder Gesellen, sondern Lehrer von allgemein bildenden Schulen standen an der Kreis- und Bandsäge. Erstmalig fand in der Holzwerkstatt eine Lehrerfortbildung mit zwölf Teilnehmern aus Kooperativen Gesamtschulen der Region Hannover statt.

„**Mit diesem Seminar** befähigen wir die Lehrer nicht nur mit modernen Holzbearbeitungsmaschinen umzugehen, damit sie den Werk- und Technikunterricht praxis-näher und attraktiver gestalten können“, erläuterte Carl-Michael Vogt, Abteilungsleiter berufliche Bildung in der Handwerkskammer Hannover. „Darüber hinaus erhoffen wir uns natürlich, dass wir über die Lehrer auch die Schülerinnen und Schüler erreichen und sie für technische Abläufe und handwerkliches Arbeiten interessieren und begeistern können.“

An zwei Tagen bauten die Lehrer einen Zeitungsständer, den sie später mit ihren Schülern nachbauen können. Inzwischen hat sich die Lehrerfortbildung im Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer zu einer regelmäßig durchgeführten Dauereinrichtung weiter entwickelt.

Aller guten Dinge sind drei: Denise Mitschke und der Leibniz-Ring



Denise Mitschke, die bei der Goldschmiede Bitter in Hannover gelernt hat, hat dreimal hintereinander den vom Presse Club Hannover und der Goldschmiede-Innung Hannover ausgelobten bundesweiten Wettbewerb für die Gestaltung des Leibniz-Ring gewonnen. Sie fertigte bereits die Ringe für Ingeborg Schäuble (2008) und Dr. Heinz-Horst Deichmann (2009) an. Auch 2010 überzeugte sie die Jury erneut durch einen hervorragenden Entwurf. Der symbolträchtige Ring wurde am 8. Dezember 2010 an Teresa Enke überreicht.

Im Fokus: Das Förderungs- und Bildungszentrum

Die acht Abteilungen der Handwerkskammer Hannover sind auf zwei verschiedene Standorte verteilt. Das Verwaltungsgebäude befindet sich seit 1963 in der Berliner Allee 17 in Hannover, ganz zentral in der Nähe des Hauptbahnhofs gelegen. Seit Mitte der 70er Jahre betreibt die Kammer darüber hinaus in Garbsen das Förderungs- und Bildungszentrum, eine der größten Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen in der Region Hannover.

Der Bildungsdienstleister am Seeweg 4 verfügt auf rd. 50.000 Quadratmetern über 70 Fachwerkstätten, Labore und Theorieräume. Etwa 14.000 Personen nehmen hier jährlich an Bildungsmaßnahmen teil. Schwerpunkt ist die gewerblich-technische Aus- und Weiterbildung.

Lehrlinge aus 30 Berufen werden hier überbetrieblich ausgebildet und angehende Meister können sich in 20 Gewerken auf die Meisterprüfung vorbereiten. Außerdem werden Umschulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie ein breites Spektrum an Seminaren und Lehrgängen zu berufsbezogenen und fachübergreifenden Weiterbildung angeboten. Abgerundet wird das Programm durch spezielle Inhouse-, Firmen- und Branchenschulungen.

Seit 2009 ist auf dem Gelände auch ein modernes Tagungszentrum mit technisch-hochwertiger Ausstattung und flexiblen Nutzungsmöglichkeiten angesiedelt. Es bietet auf ca. 2.800 Quadratmetern Platz für Seminare, Tagungen und Kongresse.

Mehr als 100 Trainer, Ausbilder und Dozenten setzen im Bildungsforum am Seeweg 4 in Garbsen alles daran, Handwerkerinnen und Handwerker fit für die Zukunft zu machen. Sie werden unterstützt durch ein schlagkräftiges Team von Kundenberaterinnen und Kundenberatern, die alle notwendigen Informationen für Weiterbildungsinteressenten bereit halten. Einige von ihnen kommen hier zu Wort.

Mit dem Bildungsgutschein zum neuen Job: Sandra Behrens berichtet



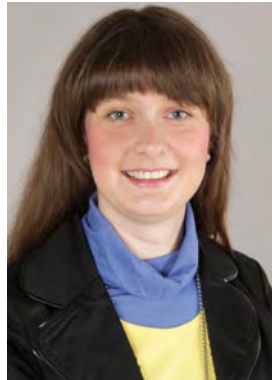
„Wir bieten Arbeit suchenden Handwerkern und Helfern gute Weiterbildungsmöglichkeiten, wenn sie sich für einen neuen Job weiterqualifizieren möchten. Dafür müssen sie sich von ihrem Berater bei der Agentur für Arbeit einen Bildungsgutschein ausstellen lassen und zu uns in die kostenlose und individuelle Beratung kommen. Hier klären wir gemeinsam mit Hilfe eines Profilings, wie sie ihren Bildungsgutschein am besten nutzen. Unter anderem bieten wir ein auf die jeweilige Person zugeschnittenes Praxistraining an, damit sie fachlich wieder auf den neuesten Stand in ihrem Beruf gebracht wird. Vorteilhaft für die Teilnehmer ist auch, dass sie im Anschluss an die Qualifizierung in das Zeitarbeitsunternehmen HWK Personalservice übernommen werden können und auf diesem Wege die Chance haben, in ein festes Arbeitsverhältnis zu rutschen.“

Kontakt: Sandra Behrens, Telefon 05131 7007-782 | E-Mail: s.behrens@fbz-garbsen.de

Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung: Maria Napierala erzählt

„Wenn Jugendliche trotz vieler Bewerbungen keinen Ausbildungsplatz in einem Betrieb finden, können sie im Rahmen eines Förderungsprogramms der Bundesagentur für Arbeit eine „Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung“ machen. Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre mit Lernbeeinträchtigung oder sozialer Benachteiligung können dann im Förderungs- und Bildungszentrum eine qualifizierte Ausbildung absolvieren. Das Ziel dabei ist, die Lehre möglichst nach dem ersten Ausbildungsjahr in einem regulären Betrieb fortzusetzen. Das klappt oft reibungslos, weil die Betriebe, in denen die Auszubildenden ihre Praktika machen, sehr zufrieden mit ihrer Arbeit sind. Und wenn es noch Probleme geben sollte, löse ich sie gemeinsam mit Ausbilder und Lehrling.“

Kontakt: Maria Napierala, Telefon 05131 7007-779 | E-Mail: m.napierala@fbz-garbsen.de



Lotse durch den Förderdschungel: Christoph Stein hilft weiter

„Dass Weiterbildung heutzutage eine unabdingbare Voraussetzung ist, wenn man die Karriereleiter nach oben klettern will, weiß mittlerweile jeder. Aber sowohl der Beschäftigte als auch der Unternehmer im Handwerk müssen ihre Qualifizierung finanzieren können. Daher bieten wir nicht nur Lehrgänge und Seminare an, sondern beraten die Teilnehmer ebenfalls darüber, welche Fördermöglichkeiten es für ihre Weiterbildungsmaßnahme gibt. Ob IWIn (Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen), die Begabtenförderung Berufliche Bildung oder Zuschüsse der Agentur für Arbeit, wir wissen, welche Fördermittel für welche Fortbildung geeignet sind und ob es sogar Kombinationsmöglichkeiten gibt. Wer als Betriebsinhaber also bislang vor einer langfristigen Planung der Personalentwicklung wegen der hohen finanziellen Belastung zurückgeschreckt ist, sollte sich mit mir in Verbindung setzen. Wir finden eine Lösung.“

Kontakt: Christoph Stein, Telefon 05131 7007-799 | E-Mail: c.stein@fbz-garbsen.de



Handwerk zum Anfassen: Jürgen Hoppe macht's vor



„Von der Kindergartengruppe bis zu Delegationen aus aller Welt – gerne gewähren wir Außenstehenden einen Blick in die Werkstätten des Förderungs- und Bildungszentrums. Oft sind die Besucher überrascht und begeistert, was das Bildungszentrum der Kammer den Auszubildenden und Meisterschüler alles zu bieten hat. Bei uns in der Maurerwerkstatt können Gruppen auch selber Hand anlegen. Zum Girls Day beispielsweise laden wir Mädchen ein, einen ganzen Tag lang ihr handwerkliches Geschick auszuprobieren. Sie sind am Nachmittag zwar erschöpft, aber auch stolz auf ihre selbst gemauerten, in sich gedrehten Türme. Regelmäßig bieten wir Lehrern und Schülern Führungen an, damit sie sich über die verschiedenen Handwerksberufe ein Bild machen können.“

Kontakt für Schulen, die sich für Führungen durch die Werkstätten des Förderungs- und Bildungszentrums interessieren:

Peter Schaal, Telefon 0511 34859-87 | E-Mail: schaal@hwk-hannover.de

Kundenberatung: Vanessa Schachtebeck weiß Bescheid



„Wer wissen möchte, wann der nächste Meistervorbereitungskurs im Kfz-, Elektro- oder Tischlerhandwerk stattfindet oder wer zu einzelnen technisch-gewerblichen Lehrgängen und Kursen Fragen hat, der ist bei mir und meinen Kolleginnen im Förderungs- und Bildungszentrum genau richtig. Wir betreuen die Weiterbildungsmaßnahmen organisatorisch und laden zu Informationsveranstaltungen ein. Darüber hinaus können wir jeden Teilnehmer beraten, welche Förderung für ihn persönlich in Frage kommt oder ob es eine finanziellen Zuschuss für den Betrieb gibt. Auch während der Lehrgang läuft, sind wir Ansprechpartnerinnen für die Teilnehmer und stellen für sie die Zertifikate aus.“

Kontakt: Vanessa Schachtebeck, Telefon 05131 7007-227 |

E-Mail: v.schachtebeck@fbz-garbsen.de

Meistervorbereitung: Klaus Müller berichtet



„Wer den Meister, den höchsten Titel, den das Handwerk zu vergeben hat, erwerben will, der tut gut daran, sich gründlich vorzubereiten. Das Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover bietet für zwölf Berufe die fachtheoretische und fachpraktische Vorbereitung sowie den überfachlichen Teil III (Wirtschaft und Recht) und die Ausbildung der Ausbilder (Teil IV) an. Wir sind stolz darauf, dass der Kfz-Bereich mit modernster Technik ausgestattet ist. So können wir alles dafür tun, um Gesellen und Gesellinnen optimal auf die Meisterprüfung vorzubereiten. Zweimal im Jahr bietet das Förderungs- und Bildungszentrum auch für Bundeswehrsoldaten Meisterkurse im Kfz- und Elektrohandwerk an.“

Kontakt: Klaus Müller, Telefon 05131 7007-290 | E-Mail: k.mueller@fbz-garbsen.de

Personalservice: Sebastian Wiese stellt vor

„Wir bieten Handwerksbetrieben maßgeschneiderte Personaldienstleistungen an. Der Unternehmer bekommt eine Komplettunterstützung – von der Beratung, welche Qualifizierungsmöglichkeiten es für seine Mitarbeiter gibt über das Zuschneiden der Weiterbildungsangebote auf den speziellen Bedarf des Unternehmens bis hin zur Ausleihe eines Zeitarbeitnehmers. Dort, wo Betriebe in ihrem normalen Betriebsablauf flexibel passende Arbeitskräfte brauchen, bieten wir eine neue Qualität von Zeitarbeit. Wir suchen für das Handwerk geeignete Talente, qualifizieren sie und vermitteln sie über das Instrument Zeitarbeit in den ersten Arbeitsmarkt. Durch Kompetenzfeststellung und flexible Qualifizierungskonzepte, können wir sie passgenau auf einen bestimmten Arbeitsplatz hin qualifizieren. Über die Zeitarbeit lernen sich Betrieb und Mitarbeiter kennen, was häufig zu einer schnellen Integration in den Arbeitsmarkt führt.“

Kontakt: Sebastian Wiese, Telefon 05131 7007-226 | E-Mail: s.wiese@fbz-garbsen.de



Überbetriebliche Lehrlingsausbildung (ÜLU): Iris Möbius erzählt

„Jahr für Jahr kommen etwa 3.500 Auszubildende ins Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover. Sie absolvieren hier die ÜLU (überbetriebliche Lehrlingsunterweisung) und erlernen dabei Inhalte, die der einzelne Betrieb nicht abdecken kann. Darauf abgestimmt unterrichten die Ausbilder in den mit der neuesten Technik ausgestatteten Werkstätten praxisnah Lehrlinge aus 27 Berufen. Wir legen sehr viel Wert darauf, in Abstimmung mit den Betrieben und den Berufsschulen Termine und Inhalte zu realisieren. Selbstverständlich sind auch die Ausbilder aus den Betrieben herzlich eingeladen, sich vor Ort über die ÜLU zu informieren und sich in den Werkstätten umzusehen. Auf diese Weise wollen wir immer besser werden.“

Kontakt: Iris Möbius, Telefon 05131 7007-224 | E-Mail: i.moebius@fbz-garbsen.de



Die Standorte der Handwerkskammer Hannover



Im Verwaltungsgebäude der Handwerkskammer Hannover, Berliner Allee 17, 30175 Hannover, sind folgende Abteilungen zu finden:

- Hauptgeschäftsführung
- Handwerksform Hannover – Ausstellungs- und Informationszentrum
- Zentrum für Umweltschutz
- Gründercenter
- Abteilung Kommunikation + Veranstaltungsorganisation
- Abteilung I Finanzen und Betriebsorganisation
- Abteilung II Akademie des Handwerks
- Abteilung III Recht
- Abteilung IV Personal
- Abteilung V Schieds- und Schlichtungsstelle
- Abteilung VI Berufliche Bildung, Prüfungswesen und Handwerksorganisation
- Abteilung VII Wirtschaftsförderung



Im Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover, Seeweg 4, 30827 Garbsen, sind folgende Services zu finden:

- FBZ-Lernstudio – E-Learning
- Gästehaus
- HWK Personalservice
- HWK Projekt- und Servicegesellschaft
- Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWiN)
- Institut des Zahntechnikerhandwerks in Niedersachsen e.V.
- Job- und Weiterbildungsbörse in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr
- Solarlabor
- Überbetriebliche Ausbildung
- Meistervorbereitung
- SB-Restaurant
- Technologie-Transfer-Stelle
- Weiterbildung

Zahlen – Daten – Fakten

Wichtige Handwerksdaten im Überblick

	Kammerbezirk Hannover (31.12. 2010)		Niedersachsen ** (31.12. 2010)		Bundesgebiet ** (31.12. 2010)	
	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr %	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr %	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr %
Betriebsbestand insgesamt	18.350	1,0	82.202	1,0	987.818	1,3
– darunter Handwerk (Anlage A)	11.299	– 0,4	52.538	– 0,4	602.495	0,1
– darunter Handwerk (Anlage B1)	3.634	7,1	14.993	7,0	197.439	6,2
– darunter handwerksähn- liches Gewerbe (Anlage B2)	3.417	– 0,5	14.671	0,3	187.378	0,3
Ausbildungsverhältnisse	9.451	0,2	50.102	– 1,0	439.198	– 4,8
Beschäftigte insgesamt *	103.090	– 0,5	426.800	– 0,6	4.749.000	– 1,2
Umsatz in Mrd. Euro insgesamt *	6,98	1,5	37,0	– 4,6	487,9	– 4,7

* Schätzwerte für das Handwerk der Anlagen A, B1, B2, Stand: 31.12. 2010; geschätzter nominaler Umsatz ohne MwSt. in den Haupt- und Nebenbetrieben des Handwerks der Anlagen A, B1, B2

** Stand von Umsatz und Beschäftigten auf Landes- und Bundesebene: 31.12. 2009; neuere Daten lagen bei Drucklegung noch nicht vor

Betriebsbestand im Hand- werk – fachlich

Handwerksgruppe	Betriebsbestand, Anlage A *		Betriebsbestand, Anlage B1 *		Betriebsbestand Anlage B2 *		Summe A, B1, B2 *	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Bau	2.812	– 0,7	1.286	7,2	885	– 4,2	4.983	0,5
Metall	4.609	– 0,5	198	4,2	125	3,3	4.932	– 0,2
Holz	797	– 0,9	170	2,4	727	5,7	1.694	2,2
Bekleidung	2	0,0	626	6,3	542	– 2,2	1.170	2,2
Nahrung	570	– 1,2	16	– 15,8	85	– 5,6	671	– 2,2
Gesundheit	2.413	0,5	946	9,4	862	0,0	4.221	2,3
Glas, Papier usw.	96	0,0	392	7,4	191	– 1,5	679	3,7
Kaufm. u. Sonstige	----	----	----	----	----	----	----	----
Insgesamt	11.299	– 0,4	3.634	7,1	3.417	– 0,5	18.350	1,0

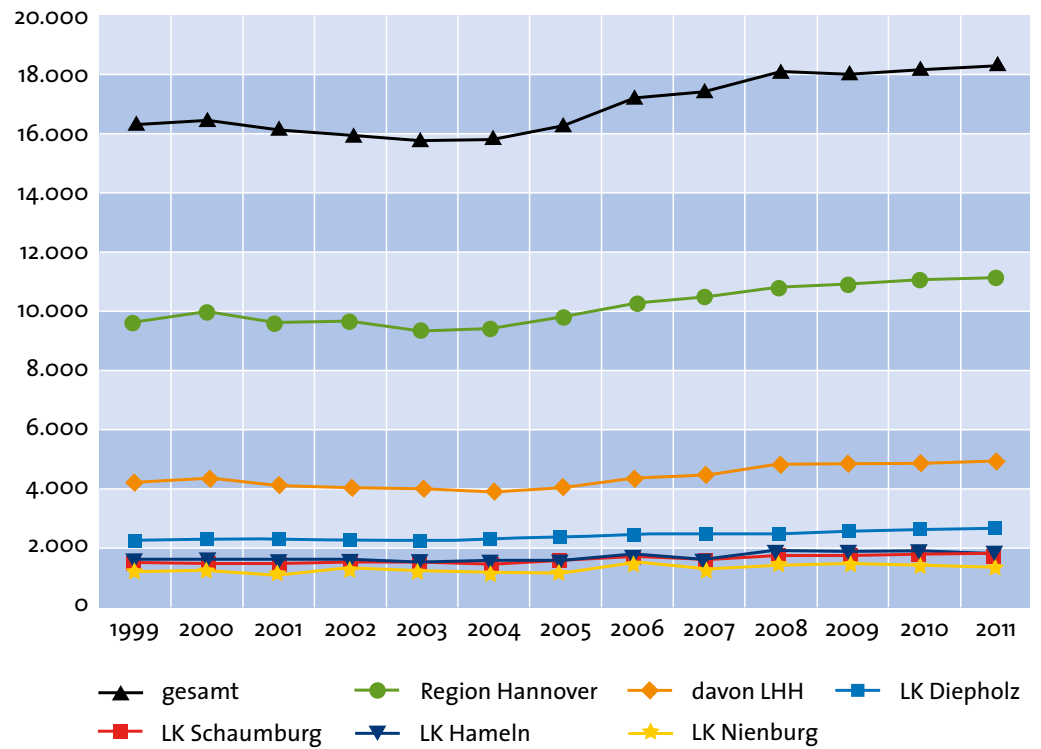
* Stand: 31.12. 2010, gilt auch für alle nachfolgenden Tabellen, soweit kein anderer Stichtag angegeben ist

** Alle Veränderungsraten beziehen sich jeweils auf den gleichen Zeitraum des Vorjahres

Betriebsbestand im Handwerk – regional

LHH / Landkreise / Region	Betriebsbestand Handwerk Anlage A		Betriebsbestand Handwerk Anlage B1		Betriebsbestand handwerksähnl. Gewerbe, Anlage B2		Summe der Betriebe A, B1 und B2	
	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %
Region Hannover	6.436	- 0,1	2.607	8,2	2.103	- 0,3	11.146	1,4
davon Stadt Hannover	2.391	- 1,2	1.441	9,9	1.057	- 2,8	4.889	1,4
Landkreis Diepholz	1.657	- 1,0	328	1,2	452	- 0,4	2.437	- 0,6
Landkreis Hameln	1.096	0,8	260	6,6	324	- 0,1	1.680	1,3
Landkreis Nienburg	947	- 0,8	184	10,8	211	3,4	1.342	1,3
Landkreis Schaumburg	1.163	0,6	255	2,0	327	- 3,5	1.745	0,0
Insgesamt	11.299	- 0,4	3.634	7,1	3.417	- 0,5	18.350	1,0

Betriebsbestand im Zeitverlauf



Beschäftigte, Lehrlinge
und Umsatz im Handwerk –
regional

LHH / Land- kreise / Region	Summe der Be- triebe A, B1, B2	Beschäftigte * Anlage A, B1 und B2		Lehrlinge		Umsatz * Anlage A, B1 und B2	
	absolut	absolut	Verände- rung in %	absolut	Verände- rung in %	absolut (Mrd. Euro)	Verände- rung %
Region Hannover	11.146	60.029	– 0,8	5.723	– 2,2	4,22	0,7
davon Stadt Hannover	4.889	26.597	– 1,8	2.337	– 2,2	1,97	0,5
Landkreis Diepholz	2.437	14.523	– 2,2	1.404	5,4	0,93	1,1
Landkreis Hameln	1.680	10.035	1,9	825	2,2	0,65	4,8
Landkreis Nienburg	1.342	8.345	– 0,3	819	9,8	0,55	1,9
Landkreis Schaumburg	1.745	10.158	1,2	679	– 2,7	0,63	3,3
Insgesamt	18.350	103.090	– 0,5	9.451	0,2	6,98	1,5

* Schätzwerte

Ausbildungsverhältnisse
nach Handwerksgruppen,
Geschlecht und Staats-
zugehörigkeit

Handwerksgruppe	Ausbildungsverhältnisse				neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse	
	insgesamt		davon			
	absolut	Verände- rung %	Weiblich	Ausländer / innen	absolut	Verände- rung %
Bau	1.396	4,8	108	83	654	5,1
Metall	4.478	1,0	116	170	1.290	6,4
Holz	375	3,6	36	11	189	3,3
Bekleidung	280	49,7	242	10	91	42,2
Nahrung	413	– 6,3	96	16	146	– 24,0
Gesundheit	1.249	– 7,1	931	128	457	– 19,8
Glas, Papier	195	– 4,0	74	8	64	– 23,8
Kaufm. u. Sonstige	1.065	– 5,8	652	73	432	3,8
Insgesamt	9.451	0,2	2.255	499	3.323	– 0,6

Strukturdaten Lehrlinge

Schulische Vorbildung der neu eingetragenen Auszubildenden								
Schulabschluss	2007	%	2008*	%	2009*	%	2010	%
ohne Hauptschulabschluss	333	9,1	177	5,0	181	5,4	132	4,0
Hauptschulabschluss	1.116	30,4	1.601	44,8	1.431	42,8	1.438	43,2
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	1.416	38,6	1.573	44,0	1.507	45,1	1.495	45,0
Hochschul- oder Fachhochschulreife	236	6,4	215	6,0	218	6,5	252	7,6
Berufsgrundbildungsjahr	418	13,1	–	–	–	–	–	–
Berufsfachschule	9	0,2	–	–	–	–	–	–
Berufsvorbereitungsjahr	3	0,1	–	–	–	–	–	–
Sonstige	74	2,1	7	0,2	6	0,2	6	0,2
Gesamt	3.668	100,0	3.573	100,0	3.343	100,0	3.323	100,0

* ab 1. 1. 2008 werden Berufsgrundbildungsjahr, Berufsfachschule und Berufsvorbereitungsjahr bei den Schulabschlüssen erfasst

Strukturdaten Lehrlinge

Alter der Auszubildenden bei Ausbildungsbeginn								
Alter	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%
16 Jahre und jünger	283	7,7	290	8,1	230	6,9	192	5,8
17 Jahre	707	19,3	683	19,1	620	18,5	621	18,7
18 Jahre	782	21,3	800	22,4	661	19,8	619	18,6
19 Jahre	631	17,2	571	16,0	575	17,2	553	16,7
20 Jahre	435	11,9	420	11,8	399	11,9	396	11,9
21 Jahre	283	7,7	295	8,3	299	8,9	297	8,9
22 Jahre	184	5,0	170	4,8	176	5,3	200	6,0
23 Jahre	123	3,4	115	3,2	138	4,1	146	4,4
24 Jahre und älter	240	6,5	229	6,3	245	7,4	299	9,0
Gesamt	3.668	100,0	3.573	100,0	3.343	100,0	3.323	100,0

Strukturdaten Lehrlinge

Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge								
	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%
1. Lehrjahr	480	52,8	496	50,0	498	48,0	558	54,1
– darunter Probezeit	262	28,8	266	26,7	290	27,9	302	29,3
2. Lehrjahr	243	26,7	323	32,3	343	33,1	308	29,9
3. Lehrjahr	161	17,7	150	15,0	183	17,6	139	13,5
4. Lehrjahr	25	2,8	27	2,7	14	1,3	26	2,5
Gesamt	909	100,0	996	100,0	1.038	100,0	1.031	100,0
in % bezogen auf die								
Lehrverträge insgesamt	9.771	9,3	9.798	10,2	9.433	11,0	9.451	10,9
Lehrverträge neu abgeschlossen	3.668		3.573		3.343		3.323	

Handwerksgruppe	Gesellen- und Abschlussprüfungen							
	abgelegte Prüfungen				bestandene Prüfungen*			
	gesamt		davon weiblich		gesamt		davon weiblich	
	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %
Bau	547	0,0	28	- 26,3	438	2,3	26	- 25,7
Metall	1.169	3,8	32	33,3	1.011	1,1	31	40,9
Holz	153	- 13,7	14	7,7	131	- 18,1	13	0,0
Bekleidung	68	38,8	55	52,8	65	66,6	52	79,3
Nahrung	126	- 3,8	27	80,0	112	- 2,6	26	85,7
Gesundheit	437	5,3	341	14,0	375	2,5	296	10,9
Glas, Papier	77	5,5	27	17,4	73	12,3	27	17,4
Kaufm. u. Sonstige	392	5,4	259	10,2	356	5,6	242	11,5
Insgesamt	2.969	2,4	783	14,6	2.561	2,0	713	15,0

* Erfolgsquote 2009: 86,6 % (w: 90,8 %, m: 85,3 %)

* Erfolgsquote 2010: 86,3 % (w: 91,1 %, m: 84,5 %)

Gesellen- und Abschlussprüfungen in den Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Meisterprüfungen				
	abgelegte Prüfungen			bestandene Prüfungen*	
	gesamt		davon weiblich	gesamt	davon weiblich
	absolut	Veränderung	absolut	absolut	absolut
Bau	121	21,0 %	14	105	11
Metall	199	- 15,7 %	3	175	3
Holz	11	- 15,4 %	0	11	0
Bekleidung	0	0,0 %	0	0	0
Nahrung	54	68,8 %	11	44	10
Gesundheit	259	- 48,9 %	161	188	121
Glas, Papier	1	- 50,0 %	0	1	0
Insgesamt	645	18,0 %	189	524	145

* Erfolgsquote 2009: 82,4 % (w: 75,9 %, m: 84,1 %)

* Erfolgsquote 2010: 81,2 % (w: 76,7 %, m: 83,1 %)

Meisterprüfungen in den Handwerksgruppen der Anlage A und B1

Handwerksgruppe	Meisterteilprüfungen			
	abgelegte Teilprüfungen		bestandene Teilprüfungen	
	Teil I	Teil II	Teil I	Teil II
Bau	146	119	111	110
Metall	147	219	124	193
Holz	12	15	12	15
Bekleidung	3	0	2	0
Nahrung	60	60	50	52
Gesundheit	232	281	189	237
Glas, Papier	1	1	1	1
Insgesamt	601	695	489	608

Meisterprüfungen der Teilprüfungen I und II in der Anlage A und B1

Existenzgründungen 2010
im Handwerk (Anlage A und
Anlage B1)

LHH / Landkreise / Region	Existenzgründungen (Anlage A)			Existenzgründungen (Anlage B1)		
	Neugrün- dung	Übernahme	Summe	Neugrün- dung	Übernahme	Summe
Region Hannover	292	49	341	490	11	501
davon Stadt Hannover	131	23	154	259	4	263
Landkreis Diepholz	51	11	62	43	1	44
Landkreis Hameln	41	10	51	35	0	35
Landkreis Nienburg	33	2	35	20	0	20
Landkreis Schaumburg	47	12	59	33	0	33
Insgesamt	464	84	548	621	12	633

Existenzgründungen 2010
im Handwerk (Anlage B2)

LHH / Landkreise / Region	Existenzgründungen		
	Neugründung	Übernahme	Summe
Region Hannover	207	4	211
davon Stadt Hannover	102	2	104
Landkreis Diepholz	38	0	38
Landkreis Hameln	22	1	23
Landkreis Nienburg	21	1	22
Landkreis Schaumburg	20	4	24
Insgesamt	308	10	318

Existenzgründungen 2010
im Handwerk (Anlagen A, B1
und B2)

LHH / Landkreise / Region	Existenzgründungen			
	Neugründung	Übernahme	Summe	Veränderung ge- genüber Vorjahr in %
Region Hannover	989	64	1.053	10,5
davon Stadt Hannover	492	29	521	9,2
Landkreis Diepholz	132	12	144	- 4,8
Landkreis Hameln	98	11	109	- 3,5
Landkreis Nienburg	74	3	77	- 8,3
Landkreis Schaumburg	100	16	116	- 2,8
Insgesamt	1.393	106	1.499	3,2

Ausgewählte Strukturdaten

2010

Eintragungen 2008	Anzahl	rel. Anteil
davon zulassungspflichtige Handwerke – Anlage A	742	100,0 %
• mit Meisterprüfung	196	26,4 %
• mit vergleichbarer Qualifikation	17	2,3 %
• Betriebsleiter*	356	48,0 %
• mit Ausnahmegenehmigung / Ausübungsberechtigung	120	16,2 %
• Sonstige	53	7,1 %
davon zulassungsfreie Handwerke – Anlage B1	735	100,0 %
• mit Meisterbrief	18	2,4 %
• mit vergleichbarer Qualifikation	3	0,4 %
• mit Gesellenbrief	28	3,8 %
• ohne Ausbildung**	686	93,4 %
davon handwerksähnliche Gewerbe – Anlage B2	382	100,0 %
• mit Meisterbrief	0	0,0 %
• mit vergleichbarer Qualifikation	0	0,0 %
• mit Gesellenbrief	0	0,0 %
• ohne Ausbildung**	382	100,0 %
Existenzgründungen	1.393	92,9 %
Betriebsübernahmen	106	7,1 %

* hier erfolgt ein Extraausweis, da die Eintragungen nach den rechtlichen Grundlagen der Betriebe und nicht nach denen der Betriebsleiter erfolgen. Letztere können sowohl eine Meisterprüfung, eine vergleichbare Qualifikation oder eine Ausnahmegenehmigung/Ausübungsberechtigung haben. Die Handwerksrollenstatistik enthält diese Angaben nicht.

** hierin sind allerdings nicht-handwerkliche Ausbildungsgänge und Abschlüsse privater Schulen enthalten, da eine entsprechende Aufschlüsselung in der Handwerksrollenstatistik nicht enthalten ist

Handwerksinterne Kennziffern	
Beschäftigte je Betrieb	5,6
Umsatz je Betrieb in Tsd. Euro	380,3
Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro	67,7
Ausbildungsquote (Anteil der Auszubildenden an der Gesamtzahl der Beschäftigten)	9,2 %

Impressum

Herausgeberin

Handwerkskammer Hannover

Berliner Allee 17

30175 Hannover

Telefon 0511 3 48 59-0

Telefax 0511 3 48 59-32

E-Mail: info@hwk-hannover.de

Internet: www.hwk-hannover.de

Redaktion und Zusammenstellung

Dr. Sabine Wilp

Texte

Dr. Sabine Wilp, Christine Seeger

Fotos

Franz Fender, Christine Seeger,

Dr. Sabine Wilp

Gestaltung

Maxbauer & Maxbauer